

# Validierung der Instrumente und Verfahren Berliner Teilhabeinstrument sowie Ziel- und Leistungsplanung – Abschlussbericht –

*synergon*  
Prof. Dr. Heike Niemeyer  
*in Kooperation mit*  
*transfer*  
Melina Eisler und Eva-Maria-Keßler

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
2	Das Projekt zur Validierung der Instrumente und Verfahren TiB und ZLP .....	3
2.1	Einordnung des Projekts in das Gesamtplanverfahren Berlin .....	3
2.2	Projektverlauf .....	5
2.3	AG Validierung .....	6
3	Datenlage .....	6
3.1	Vorliegende Daten .....	6
3.2	Rücklauf bei den Online-Erhebungen .....	7
3.2.1	TiB- und ZLP-Gespräche .....	7
3.2.2	Formulare .....	8
3.2.3	Bezirke .....	8
3.3	Repräsentativität/Plausibilität der Ergebnisse .....	10
4	Ergebnisse .....	11
4.1	Gesprächsvorbereitung .....	11
4.1.1	Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson .....	11
4.1.2	Perspektive: Leistungserbringer .....	13
4.2	Gesprächsdurchführung .....	13
4.2.1	Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson .....	13
4.2.2	Perspektive Leistungserbringer .....	16
4.2.3	Perspektive Träger der Eingliederungshilfe .....	18
4.3	Erhaltenes Formular – TiB .....	27
4.3.1	Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson .....	27
4.3.2	Perspektive: Leistungserbringer .....	28
4.3.3	Perspektive: Träger der Eingliederungshilfe .....	28
4.4	Erhaltenes Formular – ZLP .....	30
4.4.1	Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson .....	30
4.4.2	Perspektive: Leistungserbringer .....	31
4.4.3	Perspektive: Träger der Eingliederungshilfe .....	31
4.5	Zusammenfassung .....	32
4.5.1	Das Gespräch .....	32
4.5.2	Das Formular .....	33
5	Empfehlungen .....	34
5.1	Empfehlungen .....	34
5.1.1	Gesprächsvorbereitung .....	34
5.1.2	Gesprächsdurchführung .....	35
5.1.3	Formulare – TiB und ZLP .....	36
5.1.4	Weiteres .....	38
5.1.5	Monitoring .....	38
6	Verzeichnisse .....	39
6.1	Abbildungsverzeichnis .....	39
6.2	Tabellenverzeichnis .....	39
7	Anhang – Datenübersicht .....	40

## 1 Einleitung

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) vom 23.12.2016 wird insbesondere auch die Eingliederungshilfe grundlegend reformiert. Im Fokus stehen Selbstbestimmung und die volle, wirk-same und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft der Menschen mit Behin-derungen (§ 1 SGB IX). Ein wichtiger Teilbereich in diesem Zusammenhang ist die Neuaus-richtung des Gesamtplanverfahrens (Kapitel 7 SGB IX, Teil 2). In Berlin wurden seit 2017 In-strumente und Verfahren zur Umsetzung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben mit wis-senschaftlicher Expertise entwickelt. Auf Grundlage der *Verordnung zur Bestimmung eines Bedarfsermittlungsinstruments gemäß § 118 SGB IX und zur Änderung weiterer Verordnun-gen* vom 02. Juli 2019 (GVBl. S. 475) wurde mit dem *Rundschreiben Soz Nr. 05/2021 - Veröff-entlichung des neuen Teilhabebedarfsermittlungsinstruments nach § 4 TIBV des Trägers der Eingliederungshilfe Berlin - Veröffentlichung des TIB* vom 22.06.2021 das TIB (Teilhabeinstru-ment Berlin – teilhabeorientierte individuelle Bedarfsermittlung) formalrechtlich freigegeben und anwendbar. In diesem Rundschreiben wurde zudem festgehalten, dass im Anschluss an die Bedarfsermittlung durch das TIB der Prozessschritt „Ziel- und Leistungsplanung“ (ZLP) erfolgt, bei dem in einem gemeinsamen Gespräch zwischen dem Teilhabefachdienst, der leis-tungsberechtigten Person (auf Wunsch mit Begleitung einer nahestehenden Person) sowie dem von der leistungsberechtigten Person gewählten Leistungserbringer die Ausgestaltung der Leistungen konkretisiert wird.

Dieser Prozessschritt sollte parallel zur Einführung des TIB erprobt werden, indem von allen an TiB und ZLP Beteiligten Änderungs-, Ergänzungs- und Streichungsvorschläge zu Formular und Verfahren über ein von dem Unternehmen *transfer* bereitgestelltes Online-Forum einge-bracht werden sollten (Rundschreiben SenIAS vom 24.06.2021, Pkt. 6).

Dr. Heike Niemeyer (*synergon*) wurde zu Beginn des Jahres 2022 mit der Validierung beider Verfahren beauftragt. Dabei sollten die Informationen im Rahmen des Coaching-Verfahrens<sup>1</sup> zum TIB und der Online-Foren zum ZLP systematisch ausgewertet und in einem dialogischen Prozess mit wesentlichen Akteuren (leistungsberechtigte Personen, einschl. Vertrauensper-son, Vertreter:innen der Träger der Eingliederungshilfe sowie der Leistungserbringer) Empfeh-lungen zur Weiterentwicklung formuliert werden. Der Auftrag wurde in Kooperation mit *transfer* – Unternehmen für Soziale Innovation durchgeführt.

## 2 Das Projekt zur Validierung der Instrumente und Verfahren TiB und ZLP

### 2.1 Einordnung des Projekts in das Gesamtplanverfahren Berlin

„Das Gesamtplanverfahren in der Eingliederungshilfe nach § 117 SGB IX ist das Verwaltungs-verfahren, mit dem die Wünsche der leistungsberechtigten Menschen mit Behinderungen auf-genommen und die Ziele sowie der individuelle Bedarf an Teilhabeleistungen ermittelt

---

<sup>1</sup> In den Jahren 2022-2023 führte *transfer*-Unternehmen für soziale Innovation im Auftrag von SENIAS ein Coaching zur TiB- und ZLP-Anwendung bei den Berliner Bezirken und dem LAGeSo durch. Die in diesem Rahmen erhobenen Daten wurden der hier vorliegenden TiB- und ZLP-Validierung zur Verfü-gung gestellt.



Leistungserbringer. Die Ergebnisse der Ziel- und Leistungsplanung sind die Grundlage für die *Feststellung der Leistungen im Bescheid*, gegen den *Rechtsmittel* eingelegt werden können.

Im weiteren Verlauf werden die bewilligten Leistungen erbracht, wobei durch die Teilhabefachdienste eine *Begleitung im Leistungszeitraum* erfolgt. Nach dem Leistungszeitraum erfolgt eine Evaluation, in dessen Rahmen reflektiert wird, ob die Ziele erreicht wurden und ob die Leistung hilfreich war.

Das Projekt umfasst im Rahmen des beschriebenen Gesamtplanverfahrens die beiden Prozessschritte TiB-Bedarfsermittlung und Ziel- und Leistungsplanung.

Die beiden Prozessschritte müssen gut aufeinander aufbauen und ineinandergreifen, damit die Ergebnisse für die leistungsberechtigte Person, mit Blick auf die endgültige Feststellung der Leistungen und auch für die konkrete Leistungserbringung gut verständlich und nachvollziehbar sind. Aber auch, um den Prozess der Bedarfsermittlung und der Ziel- und Leistungsplanung für die Beteiligten möglichst einfach handhabbar und damit effizient zu gestalten.

## 2.2 Projektverlauf

Im Rahmen des Validierungsprojekts sollten Ansatzpunkte für mögliche Weiterentwicklungen der Instrumente und Verfahren zu TiB und ZLP eruiert werden. Entsprechend der Ausschreibung sollten hierfür zum einen das bereits im Rahmen des TiB-Coaching verwendete Online-Forum für die Teilhabepaner:innen/Leistungskoordinator:innen weiter verwendet werden. Zudem sollten zwei weitere Online-Foren entwickelt werden:

- Für die leistungsberechtigten Personen, einschließlich ihrer Vertrauenspersonen im Rahmen des TiB
- Für alle Akteure im Rahmen der Ziel- und Leistungsplanung (ZLP)

Um die Partizipation der leistungsberechtigten Personen zu unterstützen, wurden zudem Fokusgespräche geplant.

Im Verlauf des Jahres 2022 stellte sich heraus, dass die Online-Foren nicht genutzt wurden. Dies kann zum einen daran liegen, dass in den Bezirken aufgrund unterschiedlicher Problemlagen in diesem Zeitraum nur wenige TiB- und nahezu keine ZLP-Gespräche geführt wurden, zum anderen an Schwierigkeiten mit dem Zugang. Im weiteren Verlauf 2022 wurde eine Online-Befragung bei den leistungsberechtigten Personen (einschließlich ihrer Vertrauenspersonen) aufgelegt, um mögliche Zugangsschwierigkeiten zu lösen. Diese Befragung wurde angenommen, allerdings mit recht geringem Rücklauf. Zu vermuten stand die weiterhin recht geringe Anzahl geführter Gespräche durch die Teilhabepaner:innen im Jahr 2022.

Vor diesem Hintergrund wurde der Validierungsprozess noch einmal überdacht und das veränderte Vorgehen gemeinsam mit der AG Validierung (s.u.) diskutiert. Im Ergebnis wurden im ersten Halbjahr 2023 Online-Befragungen zu TiB und ZLP bei allen beteiligten Akteuren aufgelegt und die Bezirke wurden gebeten, die Anzahl der geführten Gespräche/erarbeiteten Formulare für den Befragungszeitraum nachzuhalten. Die Beteiligung der leistungsberechtigten Personen und die Einbeziehung deren Sichtweise wurde insbesondere durch zwei zusätzliche Maßnahmen sichergestellt:

- Persönliche Interviews: Angebot für leistungsberechtigte Personen, die nicht an der Online-Befragung teilnehmen möchten/können, sich aber dennoch äußern möchten. Dieses Angebot wurde nicht angenommen.
- Fokusgruppengespräche: Angebot für leistungsberechtigte Personen, die Ergebnisse der Online-Befragung vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen zu diskutieren. Dieses Angebot wurde von nur sehr wenigen Personen und zum Teil mit einer anderen Zielsetzung angenommen.

## 2.3 AG Validierung

Im Rahmen des Validierungsprojekts wurde eine Arbeitsgruppe (AG Validierung) eingerichtet, in der alle wesentlichen Akteure vertreten sind. Zentrale Aufgaben der AG Validierung sind, die Auftragnehmer in der Konzeption der Validierungsschritte zu beraten, die Umsetzung – auch im Rahmen einer Multiplikator:innenfunktion – zu unterstützen sowie die Ergebnisse und Empfehlungen zu diskutieren. Die AG Validierung hat viermal getagt:

1. konstituierende Sitzung, Präsentation und Diskussion des Vorhabens (22.03.22)
2. Sitzung, Erläuterung der bisherigen schwierigen Datenlage, Präsentation und Diskussion eines neuen Ansatzes (11.10.22)
3. Sitzung, Präsentation und Diskussion einzusetzender Instrumente und Verfahren (17.01.23)
4. Sitzung, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse sowie der Empfehlungen (05.09.23)

## 3 Datenlage

### 3.1 Vorliegende Daten

Die vorliegenden Ergebnisse beruhen auf folgenden Erhebungen:

- Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson
  - Online-Erhebung der leistungsberechtigten Personen/Vertrauenspersonen, die nach dem jeweils durchgeführten Gespräch zu TiB/ZLP (hier wurde keine Trennung vorgenommen) bzw. nach Erhalt der Formulare gebeten wurden, sich an einer Befragung zu beteiligen. Der Zugang wurde durch die Teilhabeplanenden organisiert, aber der Zugangslink/-code sollte zudem über die Leistungserbringer gestreut werden, sodass möglichst alle leistungsberechtigten Personen/Vertrauenspersonen, die sich beteiligen wollten, einbezogen werden konnten.
  - Zwei Fokusgruppengespräche, die für die leistungsberechtigten Personen/ ihre Vertrauenspersonen angeboten wurden.
- Perspektive: Leistungserbringung
  - Online-Erhebung von Fachkräften der Leistungserbringer, die auf Vorschlag der AG Validierung ebenfalls zu jedem einzelnen Gespräch, an dem sie anwesend waren, bzw. zu jedem Formular (getrennt nach TiB und ZLP), das sie erhalten haben, befragt wurden. Der Zugang erfolgte über denselben Link wie für die leistungsberechtigten

Personen, um Irrtümer im Zugang zu den Befragungen zu vermeiden. Die Trennung nach der Rolle/Perspektive der jeweiligen Akteure erfolgte auf technischem Weg.

- Perspektive: Träger der Eingliederungshilfe
  - Online-Befragung der Teilhabeplaner:innen/Leistungskordinator:innen der Bezirke, in deren Rahmen die bisher gesammelten Erfahrungen zu TiB und ZLP im Gesamtblick erfragt wurden.
  - Online-Forum, das als Diskussionsplattform im Rahmen des Coaching-Prozesses für die Fachkräfte der Bezirke aufgelegt wurde. Die hier gewonnenen Erkenntnisse wurden zu großen Teilen schon in den laufenden Prozess zurückgespiegelt bzw. konnten geklärt werden. Allerdings gibt es auch einige Anmerkungen zur Handhabbarkeit der Formulare, die aufgenommen wurden.

### 3.2 Rücklauf bei den Online-Erhebungen

#### 3.2.1 TiB- und ZLP-Gespräche

Im Erhebungszeitraum von Februar bis Mai 2023 wurden in den Bezirken insgesamt 562 Gespräche geführt, wobei es sich bei knapp zwei Drittel um TiB-Gespräche handelte und bei gut einem Drittel wurde in einem Gespräch sowohl Bedarfsermittlung (TiB) als auch Ziel- und Leistungsplanung (ZLP) durchgeführt.

Insgesamt haben 36 leistungsberechtigte/Antrag stellende Personen bzw. ihre Vertrauenspersonen an der Online-Befragung zu den Gesprächen teilgenommen, dies entspricht einer Rücklaufquote von 6%. Zugleich haben acht Fachkräfte in ihrer Rolle als Leistungserbringer an der Befragung teilgenommen, dies entspricht einer Rücklaufquote von 1%.

*Tabelle 1: Befragung zu geführten Gesprächen – Rücklaufquote im Überblick*

Geführte Gespräche gesamt	Teilnahme an der Online-Erhebung			
	antragstellende/leistungs- berechtigte Personen/ Vertrauenspersonen		Fachkräfte der Leistungserbringer	
Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
562	36	6%	8	1%

Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

#### **Zu den Daten im Einzelnen –**

##### **leistungsberechtigte/Antrag stellende Personen und Vertrauenspersonen**

Von den 36 Personen beantworteten 24 (66%) den Fragebogen für sich selbst als leistungsberechtigte bzw. antragstellende Person, zwölf (33%) als Vertrauensperson. Die Vertrauenspersonen wurden explizit aufgefordert, die enthaltenen Fragen aus der Perspektive der leistungsberechtigten bzw. antragstellenden Person zu beantworten und wurden gebeten, ihr Verhältnis zu dieser darzustellen. Bei sieben Vertrauenspersonen handelte es sich um Vertreter:innen von Leistungserbringern, bei zwei um eine rechtliche Betreuung und eine Person hatte ein privates Verhältnis zu leistungsberechtigten Person angegeben.

Die teilnehmenden Personen wurden gebeten anzugeben, wie lange das Gespräch mit dem Bezirk zurückliege. 16 leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauenspersonen gaben an, dass das Gespräch länger als vier Wochen zurückliege (25%), zwölf Personen, dass das

Gespräch innerhalb der letzten vier Wochen stattgefunden habe (18%). Die anderen Personen machten hierzu keine Angabe beziehungsweise wussten es nicht mehr.

**Zu den Daten im Einzelnen –**

**Mitarbeiter:innen der Leistungserbringer**

28 Personen gaben an, den Bogen als Vertreter:in eines Leistungserbringers zu beantworten. Von diesen 28 Personen beantworteten jedoch lediglich **acht** Personen alle gestellten Fragen.

**3.2.2 Formulare**

Mitarbeiter:innen des THFD haben im Erhebungszeitraum 224 Formulare versendet, hierbei handelte es sich bei etwa zwei Drittel um TiB- und bei einem Drittel um ZLP-Formulare. 38 leistungsberechtigte bzw. Vertrauenspersonen haben sich an der Online-Befragung zu den Formularen beteiligt, dies entspricht einer Rücklaufquote von 17%. Zudem nahmen 13 Fachkräfte der Leistungserbringer die Perspektive dieser ein, was einer Rücklaufquote von 6% entspricht.

*Tabelle 2: Befragung zu den Formularen – Rücklaufquote im Überblick*

Versendete Formulare gesamt	Teilnahme an der Online-Erhebung			
	antragstellende/leistungsberechtigte Personen/ Vertrauenspersonen		Fachkräfte der Leistungserbringer	
Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
224	38	17%	13	6%

*Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023*

**Zu den Daten im Einzelnen –**

**leistungsberechtigte/Antrag stellende Personen und Vertrauenspersonen**

Von den insgesamt 38 Personen leistungsberechtigte und Vertrauenspersonen waren 24 leistungsberechtigt (63%) und 14 (37%) Vertrauenspersonen. Die teilweise unbeantworteten Fragen, bleiben in den folgenden Darstellungen jeweils unberücksichtigt. Die Ergebnisse der leistungsberechtigten Personen und Vertrauenspersonen werden zusammengefasst dargestellt, da die Vertrauenspersonen auch hier aufgefordert waren, die Umfrage aus Sicht der leistungsberechtigten Personen zu beantworten. Die Vertrauenspersonen wurden in der Umfrage nach ihrem Verhältnis zur leistungsberechtigten Person befragt: Zwei Personen hatten ein privates Verhältnis zu der Person, sieben Vertrauenspersonen kamen von einem Leistungserbringer, vier Personen gaben „sonstiges“ an und eine Person machte dazu keine Angabe.

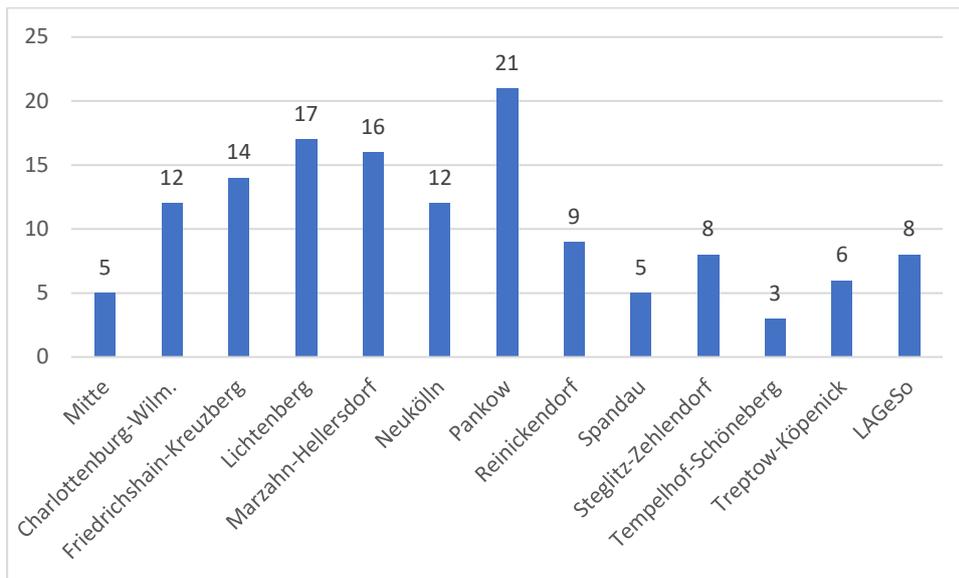
Das Gespräch, auf das sich das erhaltene Formular bezog, fand bei acht leistungsberechtigten Personen bzw. Vertrauenspersonen in den letzten acht Wochen statt (21%), neun Personen gaben einen längeren Zeitraum an (24%), eine Person wusste es nicht (3%), 20 Personen beantworteten die Frage nicht (53%).

Insgesamt loggten sich 46 Leistungserbringer (55%) in die Umfrage ein, allerdings wurden die meisten Fragen lediglich von 13 Personen beantwortet.

**3.2.3 Bezirke**

Es wurden insgesamt zwölf Bezirke und das Landesamt für Soziales und Gesundheit befragt. Es nahmen insgesamt 136 Mitarbeiter:innen an der Umfrage teil.

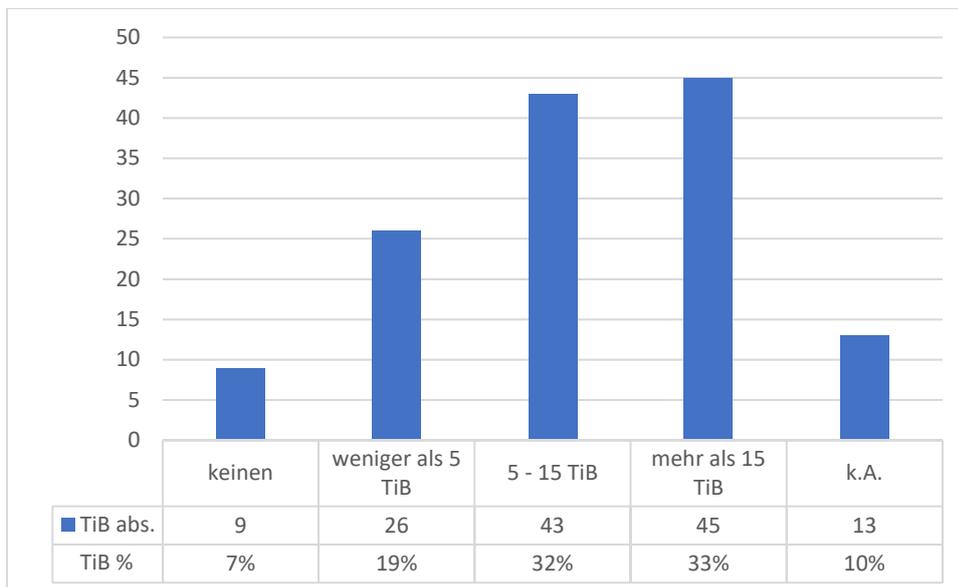
Abbildung 1: Teilnahme Bezirke (n=136)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Neun Personen gaben an, bisher noch keinen TiB erstellt zu haben. 26 Personen haben bisher weniger als fünf TiB, 43 Personen zwischen fünf und 15, und 45 Personen haben mehr als 15 TiB erstellt.

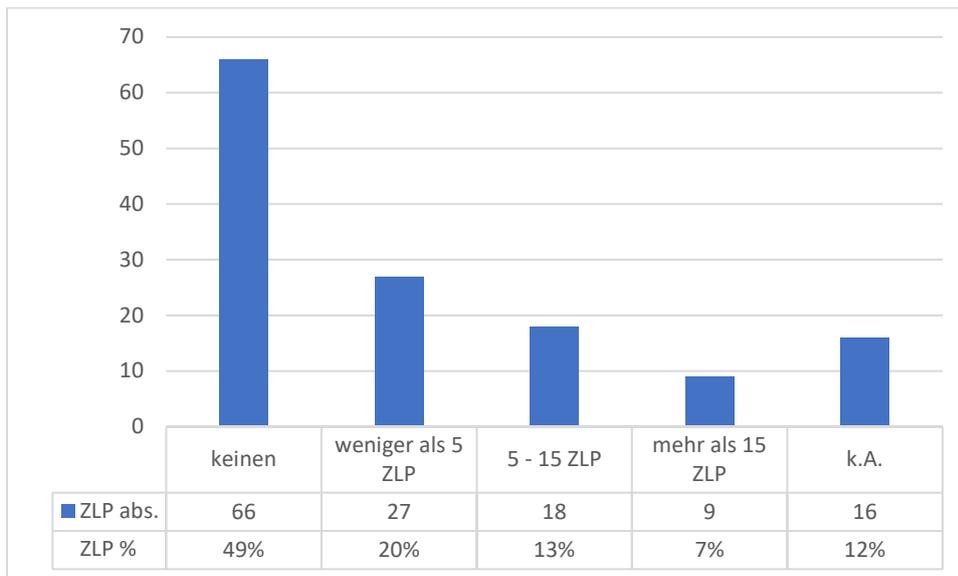
Abbildung 2: Anzahl der erstellten TiB (n=136)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Mit der ZLP haben insgesamt 54 der befragten Personen Erfahrungen gemacht, während über die Hälfte der Befragten (66) noch keine ZLP erstellt haben. 16 Befragte machten hierzu keine Angaben.

Abbildung 3: Anzahl der erstellten ZLP (n=136)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

### 3.3 Repräsentativität/Plausibilität der Ergebnisse

Die Repräsentativität einer Befragung hängt nicht in erster Linie von der Größe der Stichprobenziehung ab, sondern vielmehr von der Qualität der vorgelegten Kriterien und zugehörigen Quoten, nach denen eine kleine Gruppe ausgewählt wird, um eine Gesamtheit zu repräsentieren. Eine solche kriteriengeleitete Stichprobenziehung ist bei freiwilligen Befragungen nicht möglich, zudem wurde in diesem Fall bewusst auf soziodemografische Informationen wie das Alter oder Geschlecht verzichtet, weil für die Überprüfung der Repräsentativität nach diesen Kriterien auch für die Gesamtstichprobe vorliegen müsste, was hier aber nicht der Fall ist. Hinzu kommt ein Bias (eine bestimmte Tendenz) aufgrund der Motivation für eine Teilnahme an freiwilligen Befragungen. So beteiligen sich häufig die Personen, die ein Anliegen haben – sei es im Positiven oder Negativen. Aus den geschilderten Gründen lässt sich ableiten, dass ein möglichst hoher Anteil beteiligte Personen erreicht werden sollte, wobei die Erfahrungen allerdings zeigen, dass eine Rücklaufquote von 25%- 30% häufiger nicht überschritten wird.

Die Rücklaufquoten der jeweiligen Erhebungen sind insbesondere bei der Befragung der Leistungserbringer nicht repräsentativ, auch die Rücklaufquoten der Befragungen bei den leistungsberechtigten/Antrag stellenden Personen bzw. ihrer Vertrauenspersonen sind mit 6% bzw. 17% recht niedrig, sodass auch diese Angaben als nicht repräsentativ gewertet werden können. Gleichzeitig wurden mit den Erhebungen alle drei Perspektiven (Leistungsberechtigung / Träger der Eingliederungshilfe / Leistungserbringer) berücksichtigt und es konnten qualitative (im Sinne inhaltlicher) Aussagen zu förderlichen und hemmenden Faktoren bei den Gesprächen und den Formularen zusammengetragen werden. In einigen Zusammenhängen stimmten die Aussagen aus allen drei Perspektiven weitgehend überein, sodass die Ergebnisse als plausibel beschrieben werden können.

Die abgeleiteten Empfehlungen basieren sowohl auf den Ergebnissen, insbesondere qualitativen Aussagen im Rahmen der Befragungen und der Fokusgruppengespräche als auch auf Erkenntnissen anderer Bundesländer, die derzeit ebenfalls ihre gesammelten Erfahrungen auswerten und z.T. entsprechende Anpassungen vornehmen.

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Gesprächsvorbereitung

#### 4.1.1 Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson

Im Folgenden werden die Ergebnisse bezüglich der Gesprächsvorbereitungen seitens der leistungsberechtigten Personen bzw. Vertrauenspersonen vorgestellt. Zentrale Fragestellungen betrafen die Vorbereitungszeit, das Vorbereitungsformular „Meine persönlichen Notizen“ sowie weitere hilfreiche Informationen.

Die Online-Befragung begann mit der Fragestellung, ob den Teilnehmer:innen klar gewesen sei, worum es in dem Gespräch gehe. Die Mehrzahl der 36 Teilnehmer:innen mit insgesamt 27 Personen beantworteten die Frage mit „Ja“ oder „eher ja“ (75%), während zwei Personen die Frage mit „eher nein“ oder „nein“ beantworteten (6%). Sieben Personen beantworteten die Frage nicht (19%).

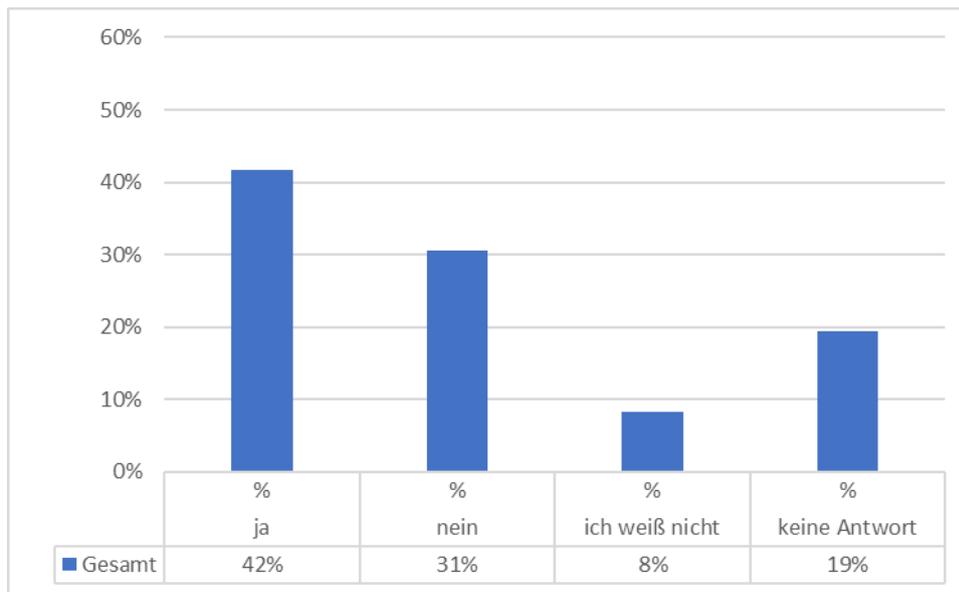
In Bezug auf die wahrgenommene Vorbereitungszeit gaben 24 leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauenspersonen an, dass diese für sie ausreichend gewesen sei (66%), zwei Personen hätten sich mehr Zeit gewünscht (6%). Drei Personen beantworteten die Frage mit „ich weiß nicht“ (8%), sieben Personen gaben keine Antwort (19%).

Die Rehabilitationsträger sind nach §32 SGB IX verpflichtet, über die Beratungsmöglichkeiten der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) zu informieren. 13 leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauenspersonen gaben an, dass die Bezirke sie im Vorfeld des Gesprächs über die EUTB informiert hätten (36%). Neun Personen verneinten dies (25%) und jeweils sieben Personen wussten es nicht mehr bzw. ließen diese Frage unbeantwortet (je 19%).

Das Berliner Gesamtplanverfahren sieht ein Formular zur Gesprächsvorbereitung „Meine persönlichen Notizen“ vor, welches die leistungsberechtigten Personen im Voraus eines Gesprächs erhalten sollen, um sich mit den zentralen Fragenstellungen des Bedarfsermittlungsgesprächs auseinanderzusetzen zu können.

15 Personen gaben an, das Formular erhalten zu haben (42%). Elf Personen gaben an, kein Formular erhalten zu haben (31%), drei Personen wussten es nicht mehr (8%) und weitere sieben Personen ließen diese Frage unbeantwortet (19%).

Abbildung 4: Ich habe „Meine persönlichen Notizen“ erhalten (n=36)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Auf die Frage, ob das Formular zur Vorbereitung als hilfreich empfunden wurde, antworteten elf der 15 Personen, die das Formular im Vorfeld erhalten haben, mit ja oder eher ja (73%), drei Personen empfanden es als weniger hilfreich (20%). Eine Person konnte dies nicht einschätzen (7%).

Über die Hälfte der leistungsberechtigten Personen bzw. ihre Vertrauenspersonen benannten weitere Informationen als hilfreich für die Vorbereitung (15 Personen, 42%): Diese haben sie überwiegend von ihrer Assistenz erhalten (sieben Personen), jeweils dreimal wurde der Bezirk und die rechtliche Betreuung als Informationsgeber benannt und zwei Personen haben sich selbst Informationen gesucht. Die EUTB wurde von keiner der teilnehmenden Personen als Informationsquelle angegeben. In den Freitextfeldern wurden vereinzelt weitere Angaben für eine hilfreiche Vorbereitung gegeben, hier wurden Gespräche mit der Assistenz oder Biografiearbeit benannt.

Die Teilnehmer:innen der Online-Befragung konnten in einem Freitextfeld angeben, was sie noch als hilfreich zur Gesprächsvorbereitung eingeschätzt hätten. Drei Personen benannten Informationen in leichter Sprache, z.B. dazu, was ein TiB-Gespräch eigentlich sei. Jeweils eine Vertrauensperson gab an, dass die Informationen direkt über die Bezirke an die leistungsberechtigte Person hätten geschickt werden sollen bzw. mehr Kenntnisse über psychische Erkrankungen und deren Folgen seitens des Bezirks hilfreich gewesen wären.

In den beiden Fokusgruppengesprächen wurden die Ergebnisse vorgestellt und gemeinsam mit den Erfahrungen und Einschätzungen der leistungsberechtigten Personen abgeglichen. Die Teilnehmer:innen der Fokusgruppen stimmten grundsätzlich mit den Ergebnissen überein und ergänzten ebenfalls, dass sie sich mehr Informationen in leichter Sprache über das Berliner Gesamtplanverfahren wünschten. Vorgeschlagen wurde hier Videomaterial oder auch Informationsmaterial in leichter Sprache und Bildern. Auch das Formular „Meine persönlichen Notizen“ wurde zwar als hilfreich eingeschätzt, aber es sollte ebenfalls vereinfacht werden.

#### 4.1.2 Perspektive: Leistungserbringer

Aus Perspektive der Leistungserbringer beantworteten acht Teilnehmer:innen die Online-Befragung. In Bezug auf die Gesprächsvorbereitung gaben sieben Personen an, sowohl ausreichend Zeit als auch ausreichend Informationen für eine Vorbereitung gehabt zu haben, eine Person stimmte diesem nicht zu.

Fünf Personen gaben an, dass sie im Vorfeld des Gesprächs über zentrale Gesprächsthemen informiert worden wären, drei Personen verneinten dies.

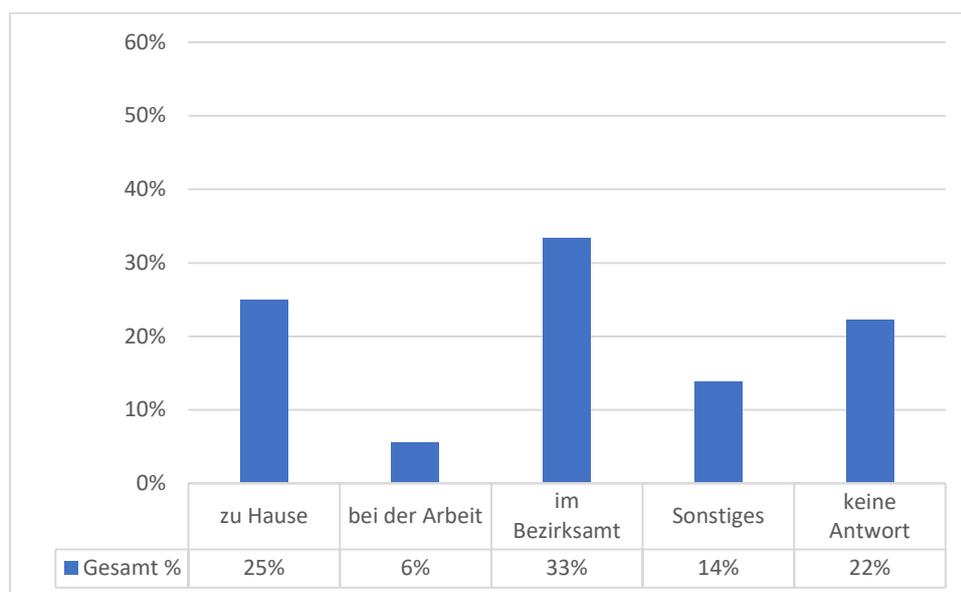
### 4.2 Gesprächsdurchführung

#### 4.2.1 Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson

##### Gesprächsort

Die meisten Gespräche fanden laut der leistungsberechtigten Personen bzw. Vertrauenspersonen mit insgesamt zwölf von 36 Angaben in den Räumlichkeiten der Bezirke statt (33%). Neun von 36 Personen gaben ihr zu Hause als Gesprächsort an (25%), während fünf Personen die Frage mit „Sonstiges“ beantwortete (14%). Acht Teilnehmer:innen der Online-Befragung ließen diese Frage unbeantwortet (22%).

Abbildung 5: Der Gesprächsort (n=36)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Zehn Personen gaben an, gefragt worden zu sein, wo das Gespräch stattfinden soll (28%). Dies wurde von 15 Personen verneint (42%), drei Personen wussten es nicht mehr (8%), elf Personen ließen diese Frage unbeantwortet (22%).

Die Barrierefreiheit des Gesprächsort wurde von 21 Personen als für sie gegeben eingeschätzt (58%). Fünf Personen konnten dies nicht einschätzen (14%), zehn Personen beantworteten die Frage nicht (28%).

Der Großteil der leistungsberechtigten Personen bzw. Vertrauenspersonen gab mit insgesamt 20 von 36 Personen an, dass der Gesprächsort als angenehm empfunden wurde (56%). 14 Personen ließen diese Frage unbeantwortet (39%). Die Personen, die den Ort als angenehm

empfanden, benannten das bekannte Umfeld, die nette Atmosphäre, vertraute Personen oder den/die offene:n und zugewandte:n Teilhabepersonen in des Bezirks als hilfreich.

Eine Person empfand den Gesprächsort als nicht angenehm (3%): Sie gehe nicht gerne zum Amt. Diese Person gab an, nicht gefragt worden zu sein, wo das Gespräch stattfinden solle.

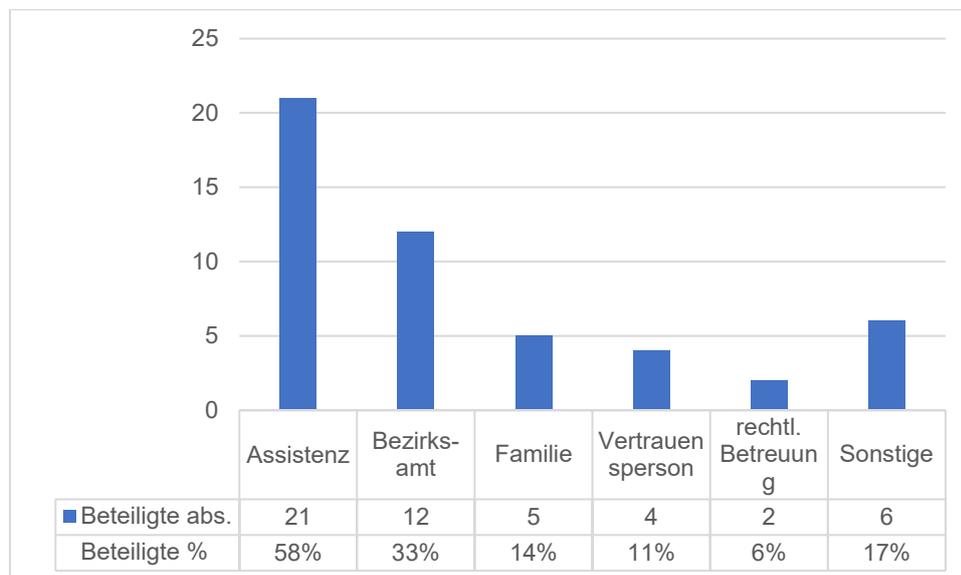
**Anzahl, Dauer und Teilnehmer:innen**

21 leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauenspersonen gaben an, dass jeweils ein Gespräch geführt worden sei (58%). Sieben Personen hingegen haben an mehr als einem Gespräch teilgenommen (19%). Weitere acht Personen ließen diese Frage unbeantwortet (22%).

Die meisten Teilnehmer:innen, insgesamt 17 Personen, waren mit der Gesprächsdauer zufrieden (47%). Zwei Personen waren mit der Gesprächsdauer eher nicht zufrieden (6%) und gaben an, dass das Gespräch zu lange gedauert habe. Acht Personen ließen die Frage unbeantwortet (22%).

Anschließend wurde in der Online-Umfrage erfasst, wer an den Gesprächen beteiligt war. Von den insgesamt 36 leistungsberechtigten Personen bzw. Vertrauenspersonen wurden 21 Mal die Bezugsassistenz, zwölf Mal das Bezirksamt, fünf Mal ein Familienmitglied, vier Mal die Vertrauensperson und zwei Mal die rechtliche Betreuung als beteiligte Person an dem Gespräch angegeben. Zu den Sonstigen Personen zählten beispielsweise eine Dolmetscherin oder der Vorgesetzte der Bezugsassistenz.

Abbildung 6: Beteiligte Personen (n=36)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Insgesamt 18 Personen (50%) gaben an, gefragt worden zu sein, wer bei dem Gespräch dabei sein soll, während sechs Personen dieses verneinten (17%). Drei Personen wussten dies nicht (8%), neun Personen ließen diese Frage unbeantwortet (25%).

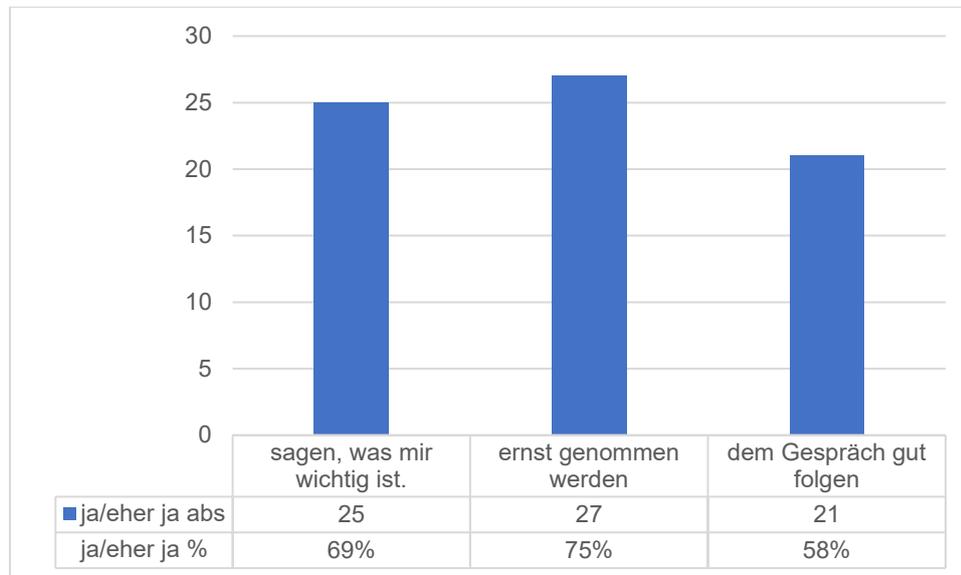
**Beteiligung und Mitwirkung**

Ein zentraler Bestandteil der Online-Befragung bezog sich auf die Einschätzung des Gesprächs an sich: Wie empfanden die leistungsberechtigten Personen ihre Möglichkeiten, sich zu beteiligen und ihre Anliegen vorzubringen?

Grundsätzlich gaben 23 Personen an, dass sie sich gut oder eher gut an dem Gespräch beteiligen konnten (64%), drei Personen konnten sich eher nicht gut beteiligen (8%), zwei Personen konnten dies nicht einschätzen (6%), acht ließen die Frage unbeantwortet (22%).

Jeweils über die Hälfte der Personen gab an, dass sie sagen konnten, was ihnen wichtig war, sie ernst genommen wurden und dem Gespräch gut folgen konnten, wie untenstehende Abbildung verdeutlicht.

Abbildung 7: Beteiligung am Gespräch, Antworten zu "ja" und "eher ja" (n=36)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

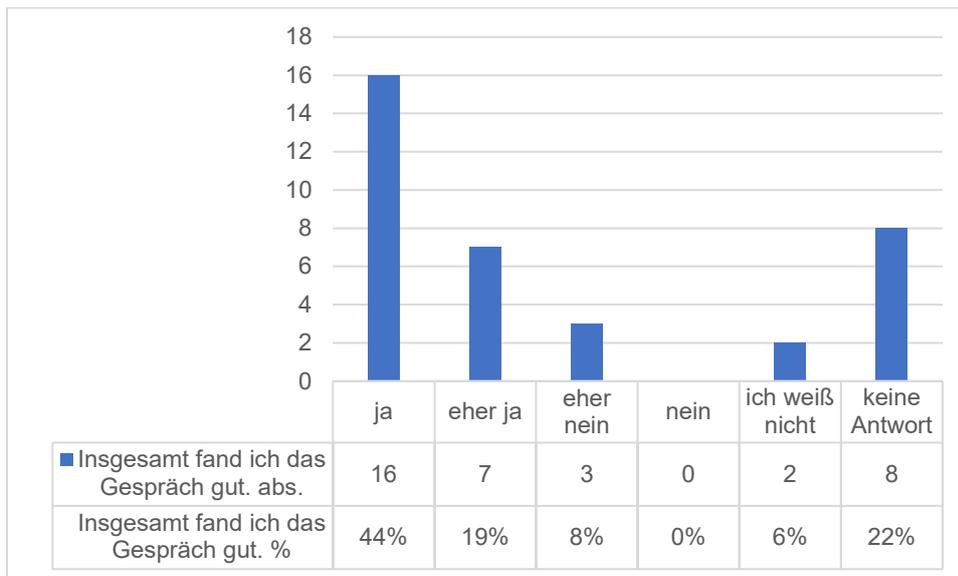
Zwei Personen beantworteten die Frage, ob sie alles sagen konnten, was ihnen wichtig sei, mit „eher nein“ (6%), vier Personen gaben an, dass sie dem Gespräch eher nicht gut folgen konnten (11%). Jeweils neun Personen beantworteten die Fragen nicht (25%).

In Bezug auf das Gesprächsergebnis gaben 15 leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauenspersonen an, dieses zu wissen oder eher zu wissen (42%), neun Personen beantworteten die Frage mit eher nein oder nein (25%), drei wussten es nicht mehr (8%) neun beantworteten die Frage nicht (42%).

Die Teilnehmer:innen wurden auch gefragt, ob ihnen mitgeteilt wurde, wie es nach dem Gespräch weitergehe. Dies bestätigten 22 Personen mit „ja“ oder „eher ja“ (62%), zwei Personen antworteten mit „eher nein“ oder „nein“ (6%), zwei Personen konnten hierzu keine Angaben machen (6%), zehn Personen beantworteten die Frage nicht (28%).

Der Gesamteindruck des Gespräches wird von 23 Personen als „gut“ oder „eher gut“ bewertet (61%), drei Personen fanden das Gespräch eher nicht gut (8%) und zehn Personen ließen diese Frage unbeantwortet oder wussten es nicht mehr (28%).

Abbildung 8: Insgesamt fand ich das Gespräch gut.



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

In den beiden Fokusgruppengesprächen wurden die Ergebnisse vorgestellt und gemeinsam mit den Erfahrungen und Einschätzungen der leistungsberechtigten Personen abgeglichen.

Die Teilnehmer:innen der Fokusgruppengespräche fanden ihren Gesprächsort insgesamt angenehm. Ein:e Teilnehmer:in teilte mit, dass die Räumlichkeit sehr eng gewesen sei, für die Anzahl der anwesenden Personen, wodurch es sehr eng und laut war. Die Teilnehmer:innen der Fokusgruppengespräche berichteten, dass ihnen nicht bewusst sei, dass sie über den Gesprächsort mitbestimmen können und auch Alternativen vorschlagen können.

Die Teilnehmer:innenn der Fokusgruppengespräche berichteten, dass sie insgesamt mit ihren Gesprächen zufrieden waren und sich gut einbringen konnten. Eine Person berichtete jedoch, dass sie die vielen Fragen als „hartnäckig“ empfand.

#### 4.2.2 Perspektive Leistungserbringer

Aus Perspektive der Leistungserbringer beantworteten acht Teilnehmer:innen die Online-Befragung. In Bezug auf den Gesprächsort ähneln die Angaben denen der leistungsberechtigten Personen bzw. Vertrauenspersonen: Drei Personen gaben das zu Hause, drei Personen die Räumlichkeiten des Bezirksamtes und zwei „sonstiges“, als Gesprächsort an.

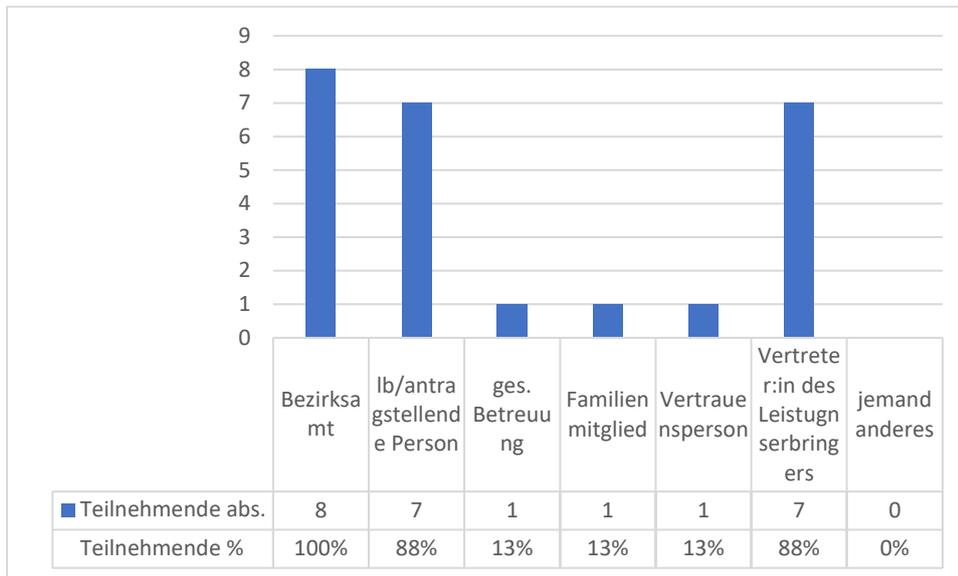
Zwei Personen der Vertreter:innen der Leistungserbringer gaben an, dass die leistungsberechtigte Person gefragt wurde, wo das Gespräch stattfinden soll, fünf Personen verneinten dieses und eine Person wusste es nicht mehr.

Seitens der Vertreter:innen der Leistungserbringer sagten alle acht Personen aus, dass der Ort für die leistungsberechtigte Person barrierefrei war.

Fünf Personen der Vertreter:innen der Leistungserbringer schätzten den Gesprächsort als (eher) angenehm für die leistungsberechtigte Person ein, eine Person empfand den Gesprächsort für diese als eher unangenehm, da der Raum eher eine einschüchternde „Sozialamtsatmosphäre“ gehabt hätte und zwei Personen wussten es nicht mehr.

In Bezug auf die beteiligten Personen gaben alle acht Personen an, dass Vertreter:innen des Bezirksamts teilgenommen haben, die leistungsberechtigte Person und die Vertretung des Leistungserbringers wurden jeweils siebenmal angegeben. Im Gegensatz zu den Angaben der leistungsberechtigten Personen bzw. Vertrauenspersonen wurden andere Teilnehmer:innen mit jeweils einer Nennung deutlich seltener angegeben.

Abbildung 9: Wer war bei dem Gespräch dabei? (n=8)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Die Hälfte der Vertreter:innen der Leistungserbringer gab an, dass die leistungsberechtigte Person gefragt worden sei, wer an dem Gespräch teilnehmen solle, eine Person verneinte dies, drei Personen wussten dies nicht.

Von den Vertreter:innen der Leistungserbringer stimmten sieben von acht Teilnehmer:innen einer guten bis eher guten Beteiligung der leistungsberechtigten Person zu. Eine Person gab an, dass sich die leistungsberechtigte Person eher nicht gut beteiligen konnte.

Die Dauer des Gesprächs schätzten sechs Personen als gut oder eher gut für die leistungsberechtigte Person ein, eine Person hielt es für zu lang, eine weitere konnte dies nicht einschätzen.

In Bezug auf die Beteiligung verschiedener Akteure im Gespräch gaben sieben Vertreter:innen des Leistungserbringers an, dass die leistungsberechtigte Person gut oder eher gut teilnehmen konnte. Hilfreich sei die zugewandte Art der Mitarbeitenden gewesen, eine direkte Ansprache der leistungsberechtigten Person auch in leichter Sprache und die Gesprächsführung allgemein. Eine Person schätzte die Beteiligung als eher nicht gut ein. In der Umfrage wurde freitextlich ergänzt, dass die leistungsberechtigte Person „Sinn, Zweck und Ziel“ des Gesprächs nicht verstanden habe. Auch die Beteiligung weiterer Personen im Gespräch wurde von sechs Personen als gut oder eher gut eingeschätzt, zwei Personen beantworteten die Frage nicht.

Alle acht Teilnehmer:innen Personen gaben an, dass die Perspektive der leistungsberechtigten Personen im Gespräch nachvollzogen oder eher nachvollzogen werden konnte, ebenso gaben alle Personen an, dass in dem Gespräch ein Konsens erzielt oder eher erzielt wurde.

### 4.2.3 Perspektive Träger der Eingliederungshilfe

Bei der Befragung der Träger der Eingliederungshilfe wurde zwischen TiB- und ZLP-Gesprächen unterschieden, die Ergebnisse werden getrennt dargestellt:

#### TiB-Gespräche

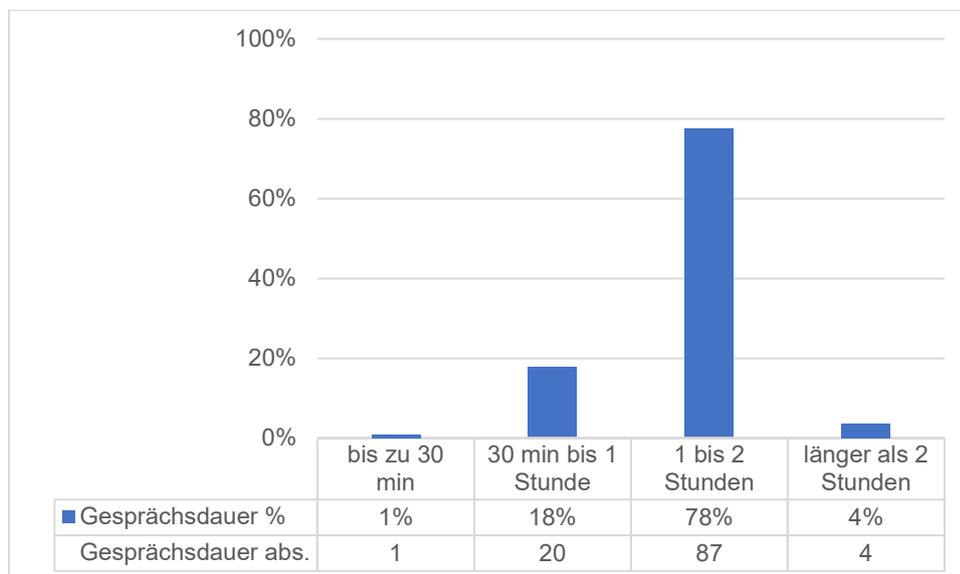
Aus Perspektive der Träger der Eingliederungshilfe haben 114 Personen, die bereits TiB erstellt haben, auf die folgenden Fragen geantwortet.

#### Gesprächsdauer, -ort und -teilnehmer:innen

92% der Befragten (104) gaben an, dass ein TiB durchschnittlich im Rahmen von ein bis zwei Gesprächen erstellt werde. Neun Personen gaben an, hierfür durchschnittlich drei oder mehr Gespräche zu benötigen (8%), eine Person hat die Frage nicht beantwortet.

Die Gespräche dauern überwiegend ein bis zwei Stunden; dies gaben 87 Personen (78%) an, weitere 20 Personen (18%) gaben eine durchschnittliche Gesprächsdauer von 30-60 Minuten an und vier Personen (4%) eine durchschnittliche Gesprächsdauer von über zwei Stunden.

Abbildung 10: Wie lange hat ein Gespräch durchschnittlich gedauert? (n=112)



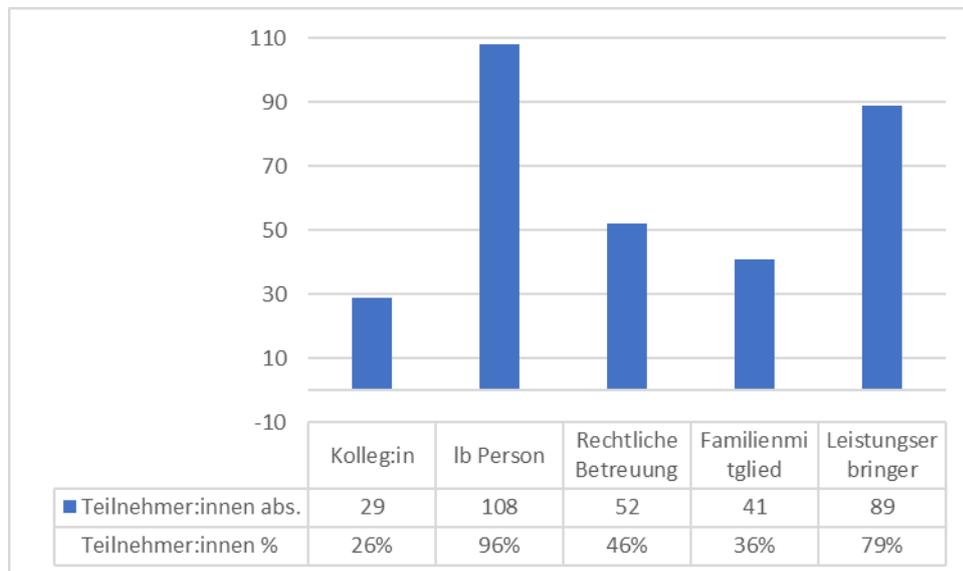
Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

85 von insgesamt 113 Antworten besagen, dass der Gesprächsort regelmäßig mit der leistungsberechtigten Person abgestimmt werde (75%). Laut 23 Befragten (20%) werde der Gesprächsort teilweise und laut fünf Befragten (4%) nicht mit der leistungsberechtigten Person abgestimmt.

Fortführend wurden die Teilnehmer:innen der Online-Befragung nach den Gesprächsbeteiligten befragt. Die Mehrzahl der 86 Befragten (76%) gab hier eine durchschnittliche Beteiligung von drei bis fünf Personen an, 25 (22%) gaben durchschnittlich zwei Gesprächsbeteiligte und zwei Befragte (2%) mehr als fünf an. In der nächsten Frage geht es darum, wer bei dem Gespräch in der Regel dabei war; hier war eine Mehrfachauswahl möglich. 108 Befragte (96%) gaben an, dass die leistungsberechtigte Person in der Regel an dem Gespräch beteiligt sei, Laut Aussagen von 89 Befragten (79%) seien die Leistungserbringer in der Regel an dem

Gespräch beteiligt, 52 Befragte (46%) benannten die regelmäßige Gesprächsteilnahme der rechtlichen Betreuung, 41 (36%) Familienmitglieder und 29 (26%) ein:e Kolleg:in.

Abbildung 11: Teilnahme am Gespräch (n=113), Mehrfachnennungen



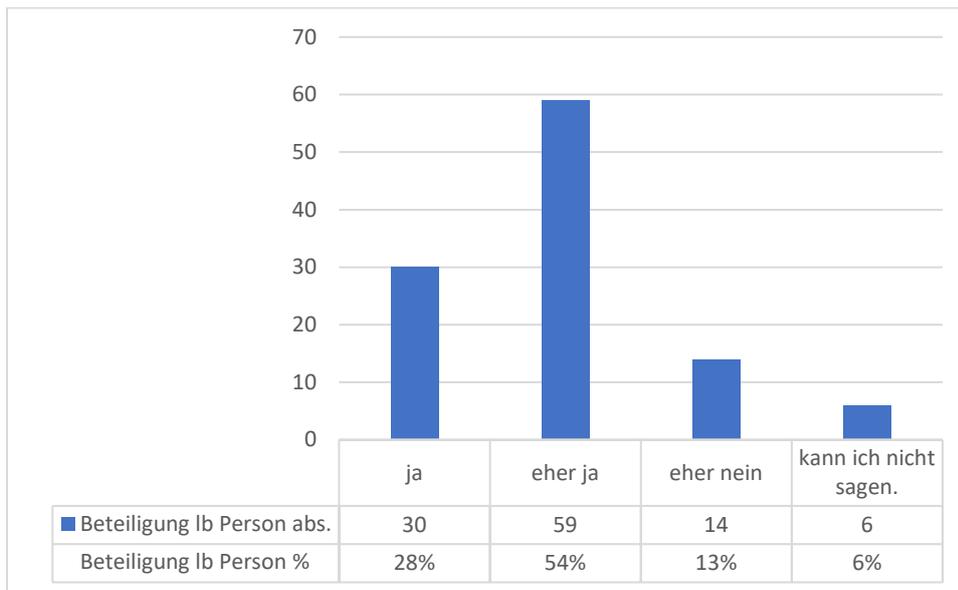
Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

### **Beteiligung und Mitwirkung**

Rund 89 Personen haben angegeben, dass die Beteiligung der Leistungsberechtigten gut bis eher gut funktioniere (82%). 14 Personen gaben an, dass die Beteiligung eher nicht gut funktioniere (13%) und weitere sechs Personen beantworteten diese Frage nicht (6%). Einige Teilnehmer:innen der Online-Befragung empfanden eine enge Abstimmung mit der leistungsberechtigten Person und dem Leistungserbringer als hilfreich, sowie eine vertrauensvolle und angenehme Gesprächsatmosphäre. Darüber hinaus wurde die Verwendung einer leichten Sprache und die Notizen zur Gesprächsvorbereitung als hilfreich erachtet. Häufig wurde der Wunsch nach einem TiB und weiteren Informationsmaterialien in leichter Sprache gewünscht.

Als hinderlich zur Beteiligung der leistungsberechtigten Person, wurden Interessenskonflikte mit den Leistungserbringern sowie mit den Eltern der leistungsberechtigten Person genannt. Darüber hinaus wurde angemerkt, dass der Umfang des TiB die Partizipation der leistungsberechtigten Person in das Gespräch erschwere. Einige Teilnehmer:innen berichteten, dass es zur Erfassung des individuellen Bedarfes eine Vertrauensbasis voraussetze, die durch zweimalige Treffen nicht gegeben ist.

Abbildung 12: Beteiligung der leistungsberechtigten Person (n=109)

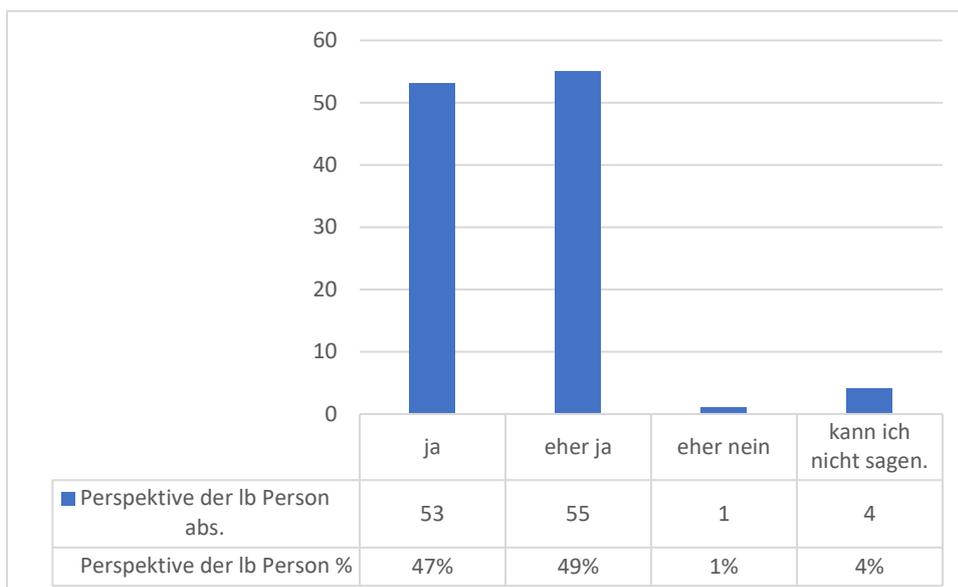


Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Ähnlich wurde die Frage nach der Beteiligung weiterer Personen im Gespräch beantwortet. Diese Frage wurde von insgesamt 113 Personen beantwortet. Für 91 Personen hat die Beteiligung weiterer Personen in der Regel gut funktioniert (81%). Für elf Personen hat die Beteiligung eher nicht gut funktioniert (10%) und weitere elf Personen ließen diese Frage unbeantwortet (10%). Als schwierig wurde insbesondere die Einbeziehung des Formulars in das Gespräch, aber auch ein fehlendes Interesse seitens der leistungsberechtigten Person oder Kommunikationsschwierigkeiten benannt.

Die weit überwiegende Mehrheit der Befragten (89, 95%) gab an, dass sie die Perspektive der leistungsberechtigten Person in der Regel gut oder recht gut nachvollziehen konnten, eine Person konnte dies eher nicht und vier weitere Personen beantworteten diese Frage nicht.

Abbildung 13: Nachvollziehbarkeit der Perspektive der leistungsberechtigten Person (n=113)

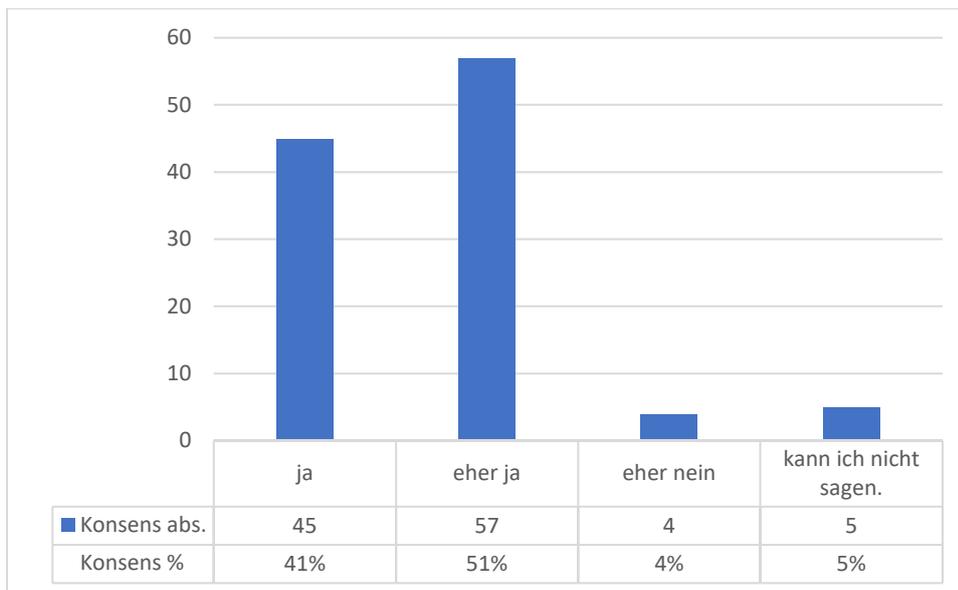


Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Hilfreich seien hier Mittel der Unterstützten Kommunikation, Gebärdendolmetschung oder auch leichte Sprache gewesen. Darüber hinaus wurden Empathie, Offenheit und sozialarbeiterische Kompetenzen als hilfreich bezeichnet. Des Öfteren wurden hier auch die Entwicklungsberichte des Leistungserbringers genannt.

Der §117 SGB IX sieht als Kriterium des Gesamtplanverfahrens eine Konsensorientierung vor. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die Frage, ob ein Konsens erzielt werden konnte. Die große Mehrheit von 102 Personen gaben an, dass bei den bisherigen Gesprächen in der Regel ein Konsens erzielt werden konnte (92%), vier Personen verneinten dies (4%) und weitere fünf Personen beantworteten die Frage nicht (5%).

Abbildung 14: Gesprächsergebnis: Konsens (n=113)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

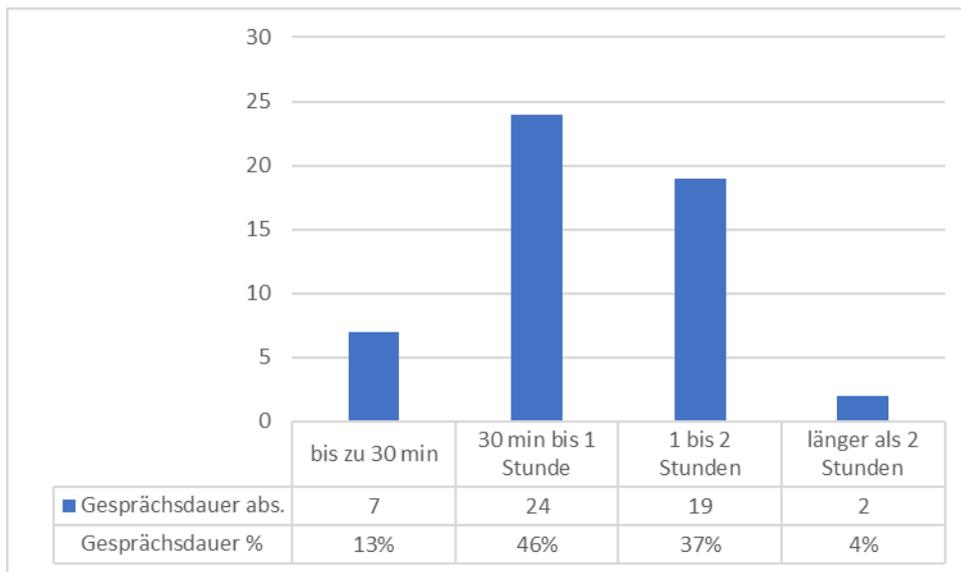
## ZLP-Gespräche

Zu den Fragen rund um die ZLP-Gespräche fließen 54 Fragebögen der Träger der Eingliederungshilfe ein. Von 53 Personen, die auf die kommende Frage Bezug nahmen, betrug die Durchschnittsanzahl der Gespräche mit 51 Personen ein bis zwei Gespräche (96%). Zwei Personen gaben an, mehr als drei Gespräche für die Erstellung der ZLP benötigt zu haben (4%).

## Gesprächsdauer

Die durchschnittliche Gesprächsdauer der ZLP-Gespräche scheint etwas kürzer als die der TiB-Gespräche zu sein. So gaben hier 46% eine durchschnittliche Dauer von 30 -60 Minuten an und weitere 37% von ein bis zwei Stunden. Immerhin 13% nannten eine durchschnittliche Dauer von unter 30 Minuten und nur in wenige gaben eine durchschnittliche Dauer von über zwei Stunden an.

Abbildung 15: Gesprächsdauer ZLP (n=52)



Quelle: Eigene Erhebung, synergon, transfer, 2023

### **Beteiligte**

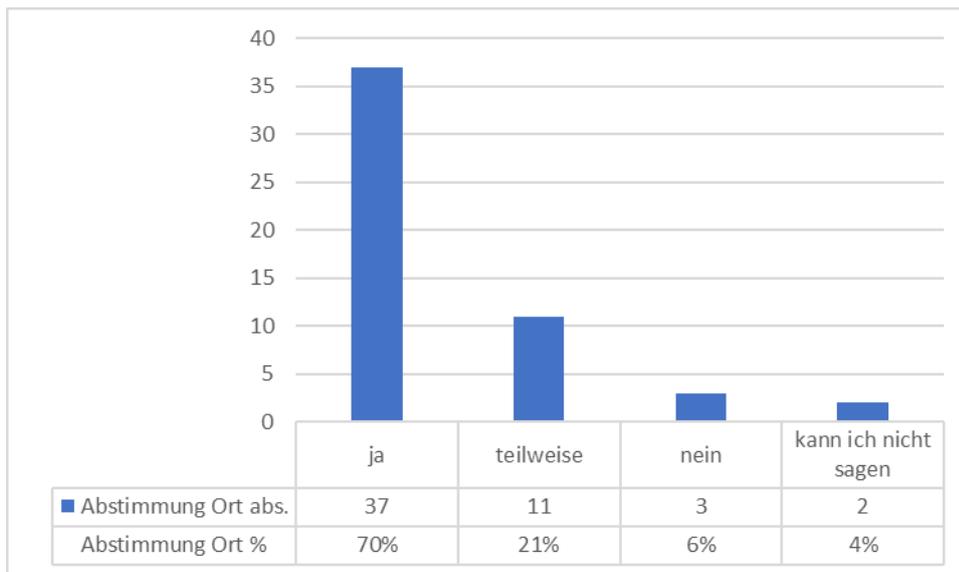
Die meisten Gespräche fanden mit 3-5 Beteiligten statt, dies gaben 40 Personen von insgesamt 52 Personen an (77%). Zehn Personen gaben eine durchschnittliche Anzahl von zwei Beteiligten an (19%) und zwei Personen haben eine durchschnittliche Anzahl von über fünf Beteiligten angegeben (4%).

Anschließend wurden die Teilnehmer:innen befragt, wer bei dem Gespräch in der Regel dabei gewesen sei: die Leistungserbringer sind in der Regel bei den ZLP-Gesprächen anwesend; dies gaben 49 Befragte (92%) an, leistungsberechtigte Personen sind laut 44 Befragten (83%) in der Regel beteiligt. Mitarbeitende der Bezirke als regelmäßig beteiligte Personen wurden von 26 Befragten (49%) angegeben, acht Mal (34%) wurde in diesem Zusammenhang die gesetzliche Betreuung, 14 Mal (26%) eine Vertrauensperson und zwölf Mal (23%) ein Familienmitglied genannt.

### **Gesprächsort**

37 Befragte (70%) gaben an, den Gesprächsort in der Regel mit der jeweils leistungsberechtigten Person abzustimmen. Elf Personen (26%) gaben an, dass sie teilweise den Gesprächsort mit der leistungsberechtigten Person abstimmten, während drei Personen dies verneinten (6%). Zwei von 53 Personen gaben an, dass sie es nicht sagen könnten (4%).

Abbildung 16: Abstimmung Gesprächsort (n=53)



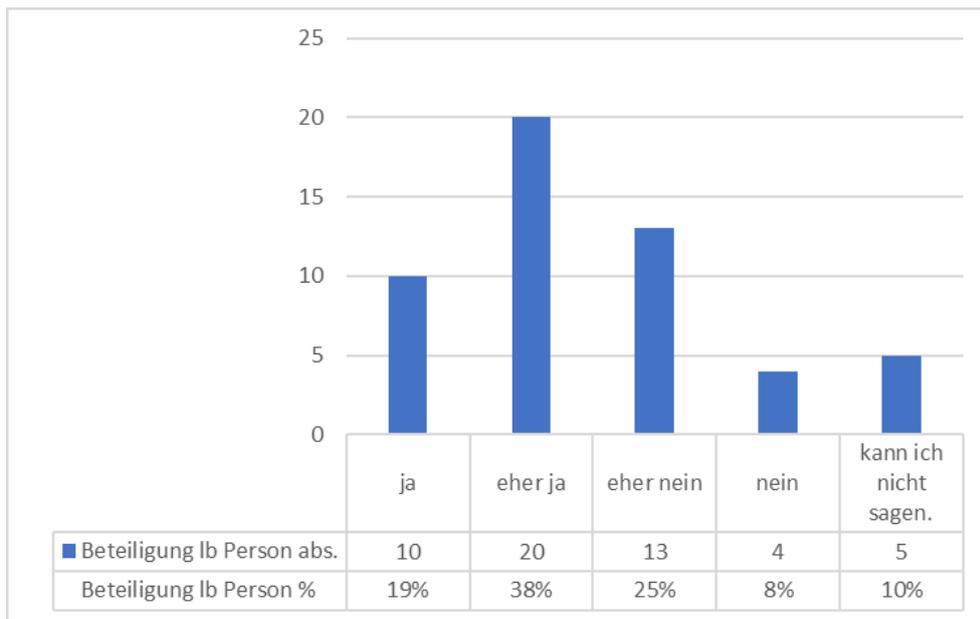
Quelle 1: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

### **Beteiligung der Akteure**

Die ZLP sieht sowohl die Beteiligung der leistungsberechtigten Person als auch der Leistungserbringer vor, mit denen die Ziele und Leistungen abgestimmt und konkretisiert werden. Zunächst wurden die Teilnehmer:innen der Bezirke gefragt, ob die Beteiligung der leistungsberechtigten Personen bei den ZLP-Gesprächen in der Regel gut funktioniert habe. Die Frage wurde von insgesamt 52 Personen beantwortet: Die Mehrheit stimmte mit insgesamt 30 Personen zu oder eher zu (57%). Insgesamt 17 Personen sagen, dass die Beteiligung der leistungsberechtigten Person bei den ZLP-Gesprächen weniger gut oder nicht gut funktioniert (33%). Freitextlich wurde verschiedentlich festgehalten, dass die Fragestellungen zu kleinteilig und komplex gewesen wären, Begrifflichkeiten wie „Indikatoren“ zu schwierig seien und allgemein auf das als unzulänglich empfundene ZLP-Formular verwiesen. Drei Kommentare bezogen sich auf die „Aushandlung“ des Hilfebedarfs in Minuten. Diese seien den leistungsberechtigten Personen egal, ein Aushandeln vor der leistungsberechtigten Person sei schwierig und erinnere ein wenig an einen „Basar“ und eine Person sah in der ZLP ein „reines Kosteninstrument“, daher werde mehr mit dem Leistungserbringer als mit der leistungsberechtigten Person gesprochen.

Weitere fünf Personen beantworteten die Frage mit „kann ich nicht sagen“ (10%).

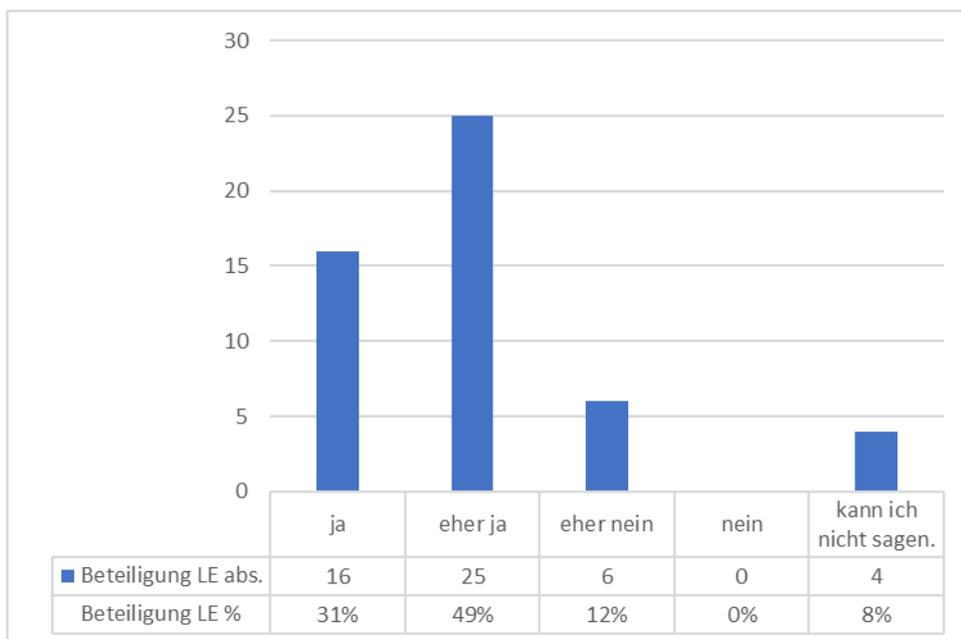
Abbildung 17: Beteiligung der leistungsberechtigten Personen (n=52)



Quelle 2: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Die Frage nach der Beteiligung der Leistungserbringer wurde von 51 Personen beantwortet, von denen 41 Personen einer guten Beteiligung zustimmten oder eher zustimmten (80%). Sechs Personen gaben an, dass die Beteiligung der Leistungserbringer eher nicht gut funktioniere (12%) und vier weitere Personen stimmten diese Frage mit „kann ich nicht sagen“ ab (8%).

Abbildung 18: Beteiligung Leistungserbringer im ZLP Gespräch (n=51)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

### **Konkretisierung von Zielen und Unterstützungsbedarf**

Anschließend wurden die Teilnehmer:innen der Bezirke gebeten abzustimmen, ob die Konkretisierung der Ziele und Unterstützungsbedarfe gut funktioniert habe. Die Frage nach der

Konkretisierung der Ziele wurde von insgesamt 52 Personen beantwortet, davon haben 31 Personen angegeben, dass die Konkretisierung gut bis eher gut funktioniert habe (60%). 16 Personen antworteten, dass die Konkretisierung nicht oder eher nicht funktioniert habe (31%), während fünf Personen die Frage nicht beantworten konnten (10%).

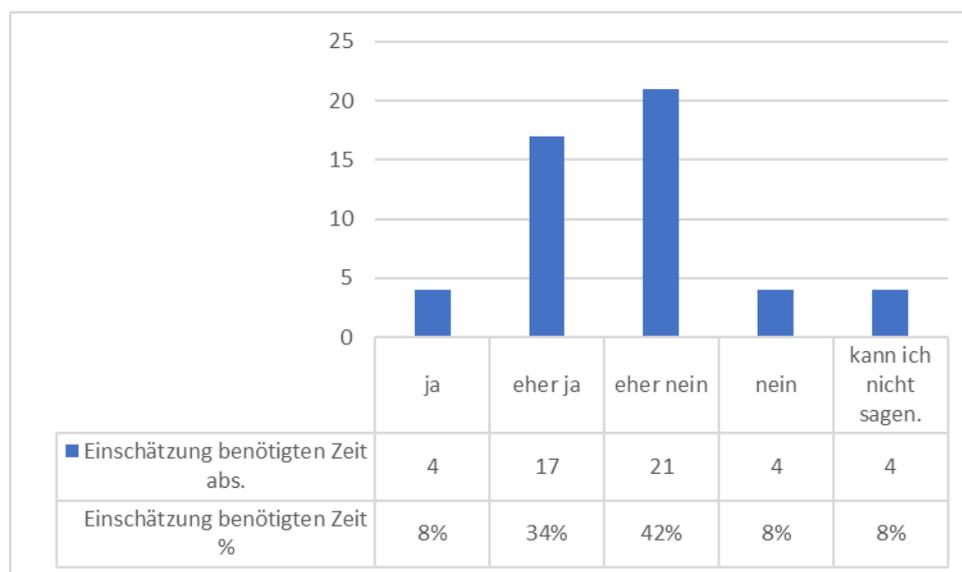
Neben den Schwierigkeiten mit dem Formular an sich wurde inhaltlich ein fehlender Einblick in den Alltag der WG als hinderlich festgehalten, dies führe zu unterschiedlichen Zeiteinschätzungen.

Die Konkretisierung der Unterstützungsbedarfe beantworteten insgesamt 51 Personen, von denen die Mehrzahl von 34 Personen angaben, dass die Konkretisierung gut bis eher gut gelinge (67%). 13 Personen stimmten einer gelungenen Konkretisierung des Unterstützungsbedarfes nicht oder eher nicht zu (26%) und vier weitere Personen konnten diese Frage nicht beantworten (8%).

### Einschätzung der Zeiten

Die Teilnehmer:innen wurden anschließend befragt, ob die Einschätzung der benötigten Zeiten gut funktioniert habe, was von 50 Personen beantwortet wurde. Die Hälfte der Personen gab an, dass die Einschätzung der Zeiten nicht oder eher nicht gut funktioniere (50%). 21 Personen hingegen beurteilten die Frage eher positiv und stimmten einer gelungenen Einschätzung der Zeiten zu oder eher zu (42%). Vier Personen beantworteten die Frage mit „kann ich nicht sagen“ (8%).

Abbildung 19: Einschätzung der benötigten Zeit (n=50)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Die Teilnehmer:innen der Online-Umfrage wurden gefragt, was bei der Einschätzung der Zeiten geholfen oder gehindert hat. Allgemein wurde hier benannt, dass die Berechnung der Zeiten grundsätzlich sehr „schwammig“ und „unklar“ sei. Einige Personen äußerten dabei den Wunsch nach einer konkreten Anleitung zur Berechnung von Zeiten. Die Zeiteinschätzung anhand der Ziele sei schwierig, um den gesamten Unterstützungsbedarf daraus abzuleiten.

Darüber hinaus wurde benannt, dass ein Interessenskonflikt zwischen dem Träger der EGH (THFD) und den Leistungserbringern bestehe. Eine Person äußerte, dass die Einschätzung

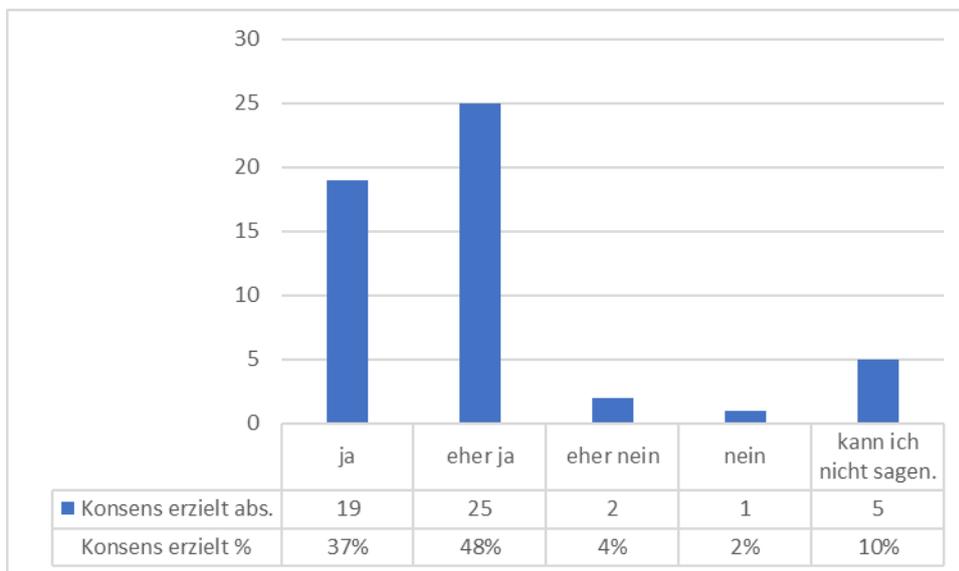
der Zeiten häufig durch den Leistungserbringer passiere, was zum Teil „nicht immer nachvollziehbar“ sei.

**Klärung der Unterstützung**

Die nächste Frage handelte um die Klärung, wann und wie die leistungsberechtigte Person unterstützt werden möchte, worauf insgesamt 52 Personen Bezug nahmen. Davon stimmte die Mehrzahl von 42 Personen zu, dass die Klärung gut funktioniere (81%). Weitere sechs Personen gaben an, dass die Klärung nicht gut, oder eher nicht gut funktioniere (12%) und vier Personen stimmten mit „kann ich nicht sagen“ ab (8%).

Ähnlich fiel die Frage nach dem erzielten Konsens aus. Von insgesamt 52 Personen, die diese Frage beantworteten, stimmten 44 Personen zu oder eher zu, dass ein Konsens erzielt werden konnte (85%). Drei Personen gaben an keinen oder eher keinen Konsens erzielt zu haben (6%) und fünf weitere Personen konnten diese Frage nicht beantworten (10%). Alle acht Vertreter:innen der Leistungserbringer sind der Meinung, dass ein Konsens erzielt oder eher erzielt werden konnte (100%).

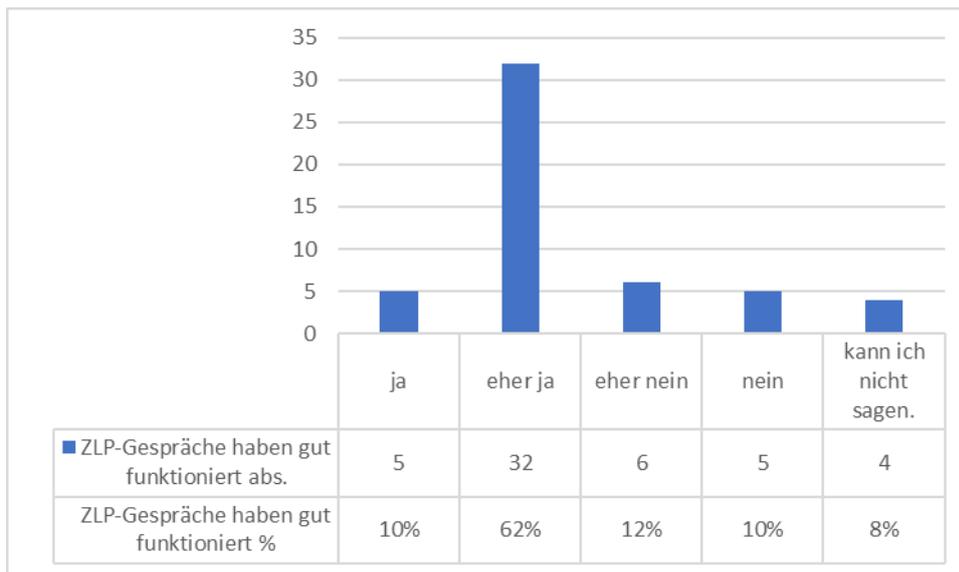
Abbildung 20: Es wurde ein Konsens erzielt (n=52)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Mit der nächsten Frage wurden die Teilnehmer:innen der Bezirke gebeten anzugeben, ob die ZLP-Gespräche insgesamt gut funktioniert haben, worauf 52 Personen Bezug nahmen. Die Mehrheit von 32 Personen stimmten die Frage mit „eher ja“ ab (62%), weitere fünf Personen mit „Ja“ (10%), sechs Personen mit eher nein (12%) und fünf Personen mit „Nein“ ab (10%). Vier Personen gaben an, die Frage nicht beantworten zu können (8%).

Abbildung 21: Die ZLP-Gespräche haben gut funktioniert (n=52)



Quelle: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

### 4.3 Erhaltenes Formular – TiB

#### 4.3.1 Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson

Zehn leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauenspersonen gaben an, das TiB erhalten zu haben (51%). Von diesen gaben acht Personen an, dass ihnen (eher) klar sei, um was es in dem Formular gehe, zwei Personen konnten die Frage nicht beantworten.

Ebenfalls acht Personen gaben an, dass in dem Formular (eher) klar werden würde, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden, jeweils eine Person verneinte dies bzw. konnte dies nicht beantworten.

Auch auf die Frage, ob in dem Formular die eigene Sichtweise bzw. die der leistungsberechtigten Person deutlich werden würde, wurde von acht Personen (eher) bestätigt, eine Person verneinte dies bzw. konnte sie nicht beantworten. Dagegen gaben fünf Personen an, dass in dem erhaltenen TiB (eher) unterschiedlichen Sichtweisen nicht deutlich werden würden, drei Personen fanden dies (eher) schon. Eine Person konnte dies nicht beantworten.

Die nächste Frage bezog sich darauf, ob in dem Formular das stehen würde, was auch besprochen worden sei. Dies wurde von neun der insgesamt zehn Personen, die das TiB erhalten haben, mit „eher ja“ oder „ja“ bestätigt, eine Person gab an, diese Frage nicht beantworten zu können.

In einem offenen Anmerkungsfeld wurden verschiedene Rückmeldungen zu dem TiB-Formular gegeben: eine leistungsberechtigte Person gab an, dass von der Antragsstellung bis zum Bescheid elfeinhalb Monate vergangen seien, was als sehr belastend empfunden wurde. Eine weitere leistungsberechtigte Person merkte an, dass das Dokument zu lang sei und er/sie nicht verstehe was drinstehe. Eine Vertrauensperson äußerte, dass es schwierig war, dass eine Klientin über Teile ihrer Erkrankung nicht sprechen wollte und ihr psychotisches Erleben nicht als solches wahrgenommen habe.

#### 4.3.2 *Perspektive: Leistungserbringer*

Im Rahmen der Befragung der Leistungserbringer beantworteten 13 Personen die Fragen zum TiB-Formular.

Sieben davon gaben an, dass es (eher) klar sei, um was es in dem Formular gehe (54%), sechs Personen verneinten dies (eher) (46%).

In Bezug auf die Frage, ob in dem Formular deutlich werde, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden, antworteten acht Personen mit „eher ja“ oder „ja“ (62%), fünf Personen verneinten dies (eher) (38%). Gleiches gilt für die Frage, ob die Sichtweise der leistungsberechtigten Person im Formular deutlich werde.

Unterschiedliche Sichtweisen wurden von sieben Personen im TiB-Formular (eher) wahrgenommen (54%), sechs Personen sahen diese (eher) nicht enthalten (46%).

Zehn Vertreter:innen von Leistungserbringern gaben an, dass im Formular (eher) das stehe, was besprochen wurde (77%), eine Person sah dies eher nicht (8%), zwei Personen konnten dies nicht einschätzen (15%).

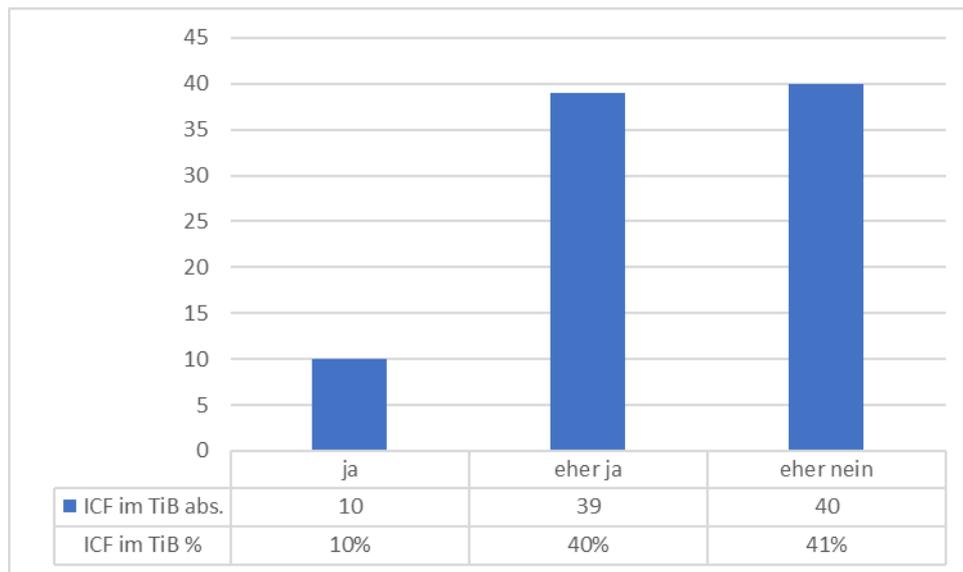
In einem Freitextfeld konnten weitere Angaben zum TiB vorgenommen werden. Hier gab es insbesondere kritische Anmerkungen zu der Länge des Formulars, sich wiederholenden Fragestellungen und der wahrgenommenen Komplexität. Positiv wurde die Struktur, um miteinander ins Gespräch zu kommen sowie detaillierte Fragestellungen zu Alltagsabläufen hervorgehoben.

#### 4.3.3 *Perspektive: Träger der Eingliederungshilfe*

Fortführend handeln die Fragen um die Handhabung mit dem TiB. Ein wesentlicher Bestandteil besteht in der Anwendung der ICF im TiB. In der nächsten Frage wurden die Teilnehmer:innen gefragt, ob die Informationen der ICF in den TiB funktioniere.

Von 98 Personen, die diese Frage beantworteten, gaben insgesamt 49 Personen an, dass die Zuordnung der ICF in den TiB gut, oder eher gut funktionierte (50%). 40 Personen gaben an, dass die Zuordnung eher nicht gut gelinge (41%) und neun Personen beantworteten die Frage mit „kann ich nicht sagen“ (9%).

Abbildung 22: ICF-Zuordnung im TiB (n=98)



Quelle 3: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

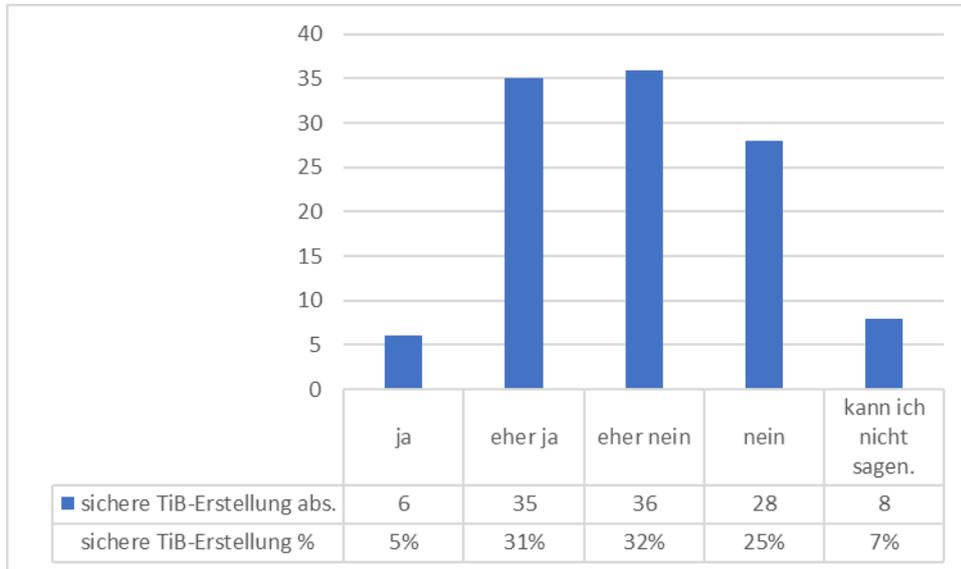
Die Teilnehmer:innen der Online-Befragung äußerten, dass sie teils zu wenig vertraut mit der ICF seien, die ICF-Items wie Vokabeln verstehen, die sie nicht auswendig können. Die Suche nach den ICF-Items wird als zeitintensiv beschrieben. Eine weitere Person äußerte, Schwierigkeiten bei der Darstellung eines Teilhabebedarfes und bevorzugt Fließtexte, statt die Informationen in Vokabeln zu „pressen“. Des Weiteren wird die Kritik geäußert, dass der TiB grundsätzlich als Leitfaden diene, allerdings für Menschen mit schweren psychischen Einschränkungen nicht anwendbar sei, da diese „wegen schwerer Einschränkungen nur wenig reflektiert sind“. Eine Person berichtete, dass zwischen den Lebensbereichen der ICF Überschneidungen und Wechselwirkungen bestehen, die immer wieder neu benannt werden müssen, was viel Zeit in Anspruch nehme. Darüber hinaus wurde angemerkt, dass die Schulungen zur ICF zu kurz gewesen seien.

Im Anschluss wurde die Frage gestellt, ob die Ziele dem TiB zugeordnet werden konnten, welche von 105 Personen beantwortet wurde. Die überwiegende Mehrzahl von 56 Personen beantwortete die Frage mit „eher ja“ (53%), 16 Personen mit „Ja“ (15%), 28 Personen mit „eher nein“ (27%) und fünf Personen mit „kann ich nicht sagen“ (5%). Als Schwierigkeit bei der Formulierung von Zielen wurde genannt, dass der/die leistungsberechtigte Person oft nicht in der Lage sei, konkrete Ziele zu formulieren. Darüber hinaus seien die unterschiedlichen Zielebenen (Leitziele, Teilhabeziele) schwer voneinander zu trennen. Einige Teilnehmer:innen berichteten, dass einige Klienten über keine Ziele verfügen. Eine Person berichtete dazu von ihrem Eindruck, dass der Klient hauptsächlich „Ja“ zu ihren vorgeschlagenen Zielen sagte, weil er selbst keine Ziele oder Ideen besitze.

Der TiB sieht die Dokumentation unterschiedlicher Sichtweisen vor. In der nächsten Frage wurden die Teilnehmer:innen gefragt, ob die Dokumentation der unterschiedlichen Sichtweisen gelinge, was von 105 Personen beantwortet wurde. Etwas mehr als die Hälfte der Personen stimmte dem zu oder eher zu (57 Personen, 51%). 46 Personen stimmten diesem eher nicht oder nicht zu (41%) und neun Personen konnten es nicht sagen (8%).

Abschließend wurden die Teilnehmer:innen gefragt, wie sicher sie sich mit der TiB-Erstellung fühlten. 113 Personen beantworteten diese Frage mit folgendem Ergebnis: Über die Hälfte der Befragten fühlt sich in der TiB-Erstellung eher nicht (32%) oder nicht sicher (25%), ein gutes Drittel fühlt sich sicher (5%) oder recht sicher (31%) und 7% konnten hierzu keine Aussagen treffen.

Abbildung 23: Sicherheit in der TiB-Erstellung (n=113)



Quelle 4: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Die Teilnehmer:innen der Umfrage kritisierten mehrfach den Umfang und die Komplexität des TiB. Der TiB sei durch Dopplungen gekennzeichnet und insgesamt „sperrig“ in der Handhabung.

#### 4.4 Erhaltenes Formular – ZLP

##### 4.4.1 Perspektive: Leistungsberechtigte Person/Vertrauensperson

Fünf leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauenspersonen gaben an, das ZLP-Formular erhalten zu haben.

- Auch hier war mit vier Personen den meisten (eher) klar, um was es in dem Formular geht, eine Person verneint dies. Gleiches trifft auf die Frage, ob klar werde, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden, zu.
- Die Sichtweise der leistungsberechtigten Person wurde von drei Personen als im Formular (eher) erkennbar angegeben, zwei Personen sahen diese eher nicht. Unterschiedliche Sichtweisen wurden von einer Person im Formular erkannt, vier Personen sahen diese (eher) nicht.
- Vier leistungsberechtigte Personen bzw. Vertrauensperson gaben an, dass in der erhaltenen ZLP (eher) drinstehe, was besprochen wurde, eine Person konnte hierzu keine Angaben machen.

In den beiden Fokusgruppengesprächen wurden die Ergebnisse der Online-Befragung vorgestellt und mit den eigenen Erfahrungen abgeglichen. Die Teilnehmer:innen der Fokusgruppengespräche können den Ergebnissen der Online-Befragung nicht vollständig zustimmen. Sie

schätzen sowohl den TiB als auch die ZLP als zu komplex ein und wünschen sich einen einfacheren Zugang.

Eine Person berichtete, dass sie das Formular im Nachgang des Gespräches erhielt, aber nicht verstand, was im Formular stand.

#### 4.4.2 Perspektive: Leistungserbringer

Auch Sicht der Leistungserbringer beantworteten drei Personen die Fragen zum ZLP-Formular.

Zwei Personen war (eher) klar, um was es in dem Formular gehe, eine Person verneinte dies. Gleiches gilt für die Frage, ob deutlich werde, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden und ob die Sichtweise der leistungsberechtigten Person und ob unterschiedliche Sichtweisen deutlich werden.

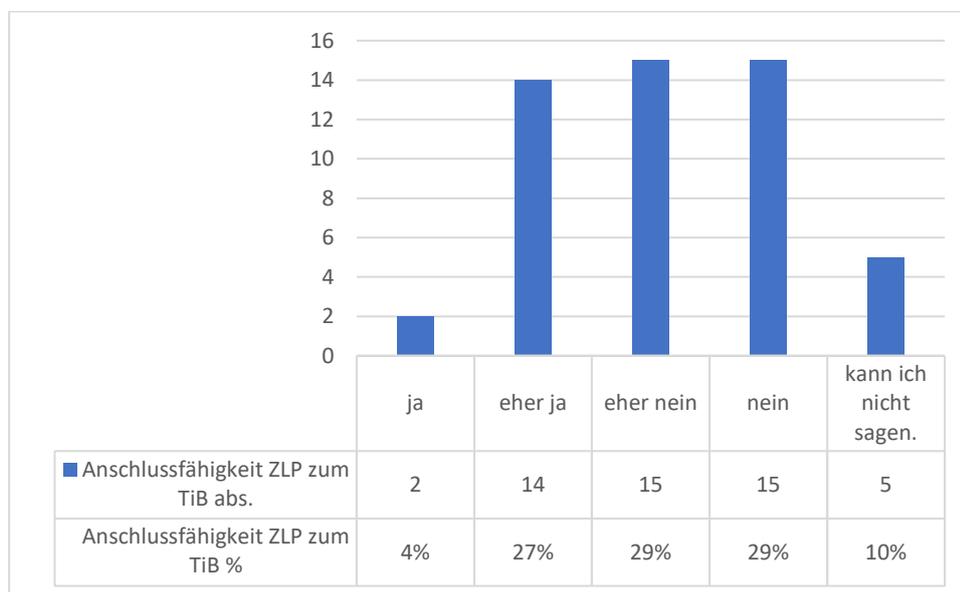
Auf die Frage, ob im Formular das wiedergegeben werde, was besprochen worden sei, antworteten zwei Vertreter:innen der Leistungserbringer mit ja, eine Person wusste dies nicht.

#### 4.4.3 Perspektive: Träger der Eingliederungshilfe

##### **Anschlussfähigkeit TiB-ZLP**

Die Anschlussfähigkeit der ZLP an das TiB wurde von mehr als der Hälfte der Personen als nicht gut befunden (30 Personen, 58%). 16 Personen stimmten einer guten Anschlussfähigkeit zu oder eher zu (31%). Fünf weitere Personen konnten diese Frage nicht beantworten (10%).

Abbildung 24: Anschlussfähigkeit ZLP und TiB (n=51)



Quelle 5: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

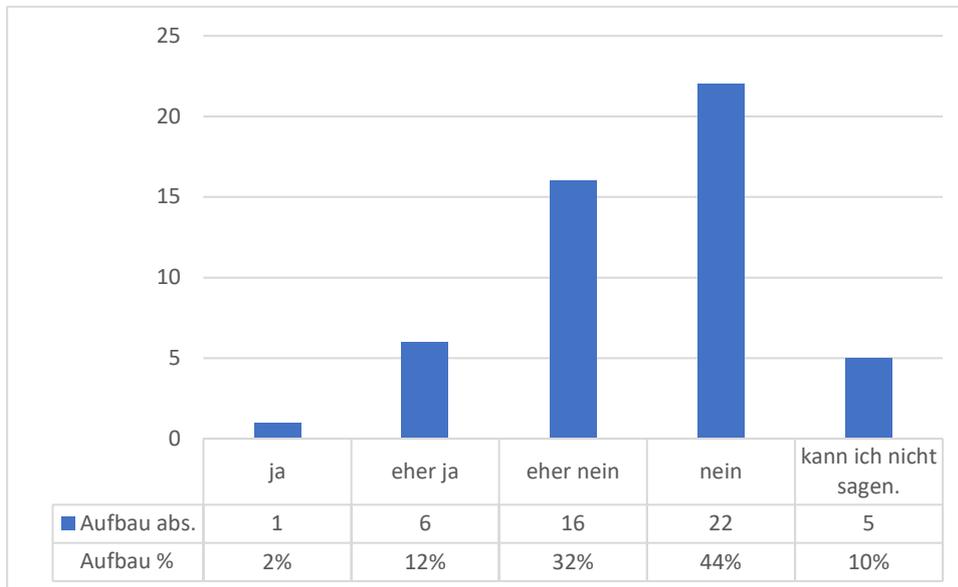
##### **Kategorien des ZLP-Formulars**

Im nächsten Schritt beurteilten insgesamt 50 Teilnehmer:innen, ob sie die Kategorien in der ZLP als hilfreich zur Dokumentation der Leistungen erachten würden. 14 Personen hielten die Kategorien für hilfreich oder eher hilfreich (28%), während der Großteil von 31 Personen dieses verneinte (59%). Sechs weitere Personen ließen die Frage unbeantwortet (12%)

### Aufbau des ZLP-Formulars

Zuletzt wurden die Teilnehmer:innen gebeten anzugeben, ob der Aufbau der ZLP hilfreich sei, um die Informationen zu den Leistungen gut zu dokumentieren. Sieben Personen stimmten dem zu (14%), während der Großteil von 38 Personen dies verneinte (76%). Weitere fünf Personen konnten diese Frage nicht beantworten (10%).

Abbildung 25: Der Aufbau der ZLP war hilfreich, um die Leistungen zu dokumentieren (n=50)



Quelle 6: Eigene Erhebung synergon und transfer, 2023

Die Anmerkungen im Freitext beschrieben ein zu detailliertes, zu unübersichtliches ZLP-Formular, welches nicht richtig verständlich sei, zu viele Dopplungen mit dem TiB beinhalte, und in dem die notwendigen Informationen nicht stringent einem Ziel zugeordnet werden könnten.

## 4.5 Zusammenfassung

### 4.5.1 Das Gespräch

Es haben sich **36 leistungsberechtigte/antragstellende Personen bzw. Vertrauenspersonen** und **acht Vertreter:innen von Leistungserbringern** an der Erhebung beteiligt.

Die Gesprächsvorbereitung wurde hinsichtlich der Vorbereitungszeit und den vorhandenen Informationen von beiden Gruppen ganz überwiegend als ausreichend beschrieben. Informationen zur EUTB und das Formular „Meine persönliche Notizen“ werden oft, aber nicht durchgängig weitergegeben.

Als hilfreich wurden folgende Aspekte benannt:

- Informationen in leichter Sprache, z.B. zum Berliner Gesamtplanverfahren, zum TiB-Gespräch, ggf. auch mit Hilfe von Videomaterial oder auch Informationsmaterial in leichter Sprache und Bildern.
- Verfahren der Informationsweitergabe: die Informationen direkt über die Bezirke an die leistungsberechtigte Person geben
- mehr Kenntnisse über psychische Erkrankungen und deren Folgen auf Seiten der Bezirk

Nach Angaben der leistungsberechtigten Personen/Vertrauenspersonen und Vertreter:innen der Leistungserbringer finden die meisten Gespräche in den Räumlichkeiten der Bezirke statt.

Die leistungsberechtigten Personen scheinen im Vorfeld zwar öfters gefragt zu werden, wo das Gespräch stattfinden soll, aber die Mehrheit verneinte diese Frage.

Die Barrierefreiheit des Gesprächsorts wurde in keinem Fall bemängelt, auch wurde der Ort überwiegend als angenehm empfunden. Gleiches gilt für die Dauer der Gespräche.

Etwa die Hälfte der Personen wurde im Vorfeld der Gespräche zu den beteiligten Personen befragt.

Die Mitwirkungsmöglichkeiten der leistungsberechtigten Personen wurden ganz überwiegend als gut angegeben – sowohl aus eigener Perspektive als auch aus Perspektive der Leistungserbringer. Das Ergebnis des Gesprächs war für etwa die Hälfte der Teilnehmer:innen klar.

Etwa zwei Drittel der Personen gaben an, dass sie sich gut oder eher gut an dem Gespräch beteiligen konnten, die übrigen konnten dies nicht, wussten es nicht mehr oder ließen die Frage unbeantwortet. Jeweils gut die Hälfte der Personen konnte nach eigener Einschätzung sagen, was ihnen wichtig war, fühlten sich ernst genommen und konnten dem Gespräch gut folgen konnten. Für knapp die Hälfte der Teilnehmer:innen war das Ergebnis des Gesprächs klar.

Aus der **Perspektive der Träger der Eingliederungshilfe** haben sich 114 Personen zu TiB- und 53 Personen zu ZLP-Gesprächen geäußert.

Hiernach werde der Gesprächsort überwiegend mit der leistungsberechtigten Person abgestimmt. Die leistungsberechtigte/antragstellende Person sei in den allermeisten Fällen am TiB-Gespräch beteiligt, dies wird in aller Regel auch als eine gelingende Beteiligung eingeschätzt.

Übereinstimmend mit der Perspektive der leistungsberechtigten Personen/Vertrauenspersonen/Leistungserbringern wurde leichte Sprache, unterstützte Kommunikation, aber auch die Entwicklungsberichte der Leistungserbringer als hilfreich angegeben. In der überwiegenden Mehrheit der Gespräche scheint ein Konsens erzielt worden zu sein.

Auch bei den ZLP-Gesprächen scheint überwiegend ein Konsens hergestellt werden zu können, dies wurde von den teilnehmenden Bezirken aber als deutlich schwieriger eingeschätzt: Als Gründe wurden kleinteilige und komplexe Fragestellungen, schwierige Begriffe und ein als unzulänglich empfundene ZLP-Formular genannt. Insbesondere die Zeitschätzung funktioniere nicht oder eher nicht gut.

#### 4.5.2 *Das Formular*

Sowohl den leistungsberechtigten Personen/Vertrauenspersonen als auch den Leistungserbringern scheint nicht immer klar zu sein, um welches Formular es sich handelt und worum es dabei geht. Die Abbildung verschiedener Sichtweisen wurde unterschiedlich eingeschätzt, die Inhalte der Formulare entsprechen aber ganz überwiegend dem, was besprochen wurde.

Und auch wenn vereinzelt die Struktur als hilfreicher und alltagsnaher Gesprächsleitfaden benannt wurde, wurden die Formulare von beiden Gruppen überwiegend als zu lang und kompliziert kritisiert.

Die Mitarbeiter:innen der Bezirke bestätigten die Kritik an den Formularen: neben benannten inhaltlichen Unsicherheiten, z.B. im Umgang mit der ICF und der Trennung von unterschiedlichen Zielebenen wurde der Umfang und die Komplexität der Formulare kritisiert: Der TiB habe zu viele Dopplungen und sei insgesamt „sperrig“ in der Handhabung.

## 5 Empfehlungen

### 5.1 Empfehlungen

Die skizzierten Empfehlungen beruhen auf den Ergebnissen der TiB- und ZLP-Evaluation, deren Ergebnisse in Kapitel 4 ausführlich beschrieben wurden. Vorliegend werden die Ergebnisse lediglich für eine Kontextualisierung der Empfehlungen angerissen.

Die Empfehlungen orientieren sich an der Logik der Erhebungsbestandteile – Gespräch, Formular sowie Weiteres.

#### 5.1.1 Gesprächsvorbereitung

Für ein gelingendes TiB-/ZLP-Gespräch ist eine Vorbereitung von allen Beteiligten wünschenswert und wurde im Rahmen der Evaluation als hilfreich eingeschätzt. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass insbesondere von Seiten der leistungsberechtigten Personen Informationen zu Verfahren, Instrument und Vorbereitung in für sie wahrnehmbarer Form gewünscht werden, aber auch Mitarbeitende der Leistungserbringer und der Bezirke bestimmte Information zu fehlen scheinen.

In Bezug auf die Vorbereitung eines Gesprächs scheint es unterschiedliche Routinen zu geben, ob bspw. der Gesprächsvorbereitungsbogen ausgehändigt wird oder ob die leistungsberechtigte Person in die Abstimmung von Ort und beteiligten Personen einbezogen wird.

#### ➤ **Empfehlung 1: zugängliche Informationen in wahrnehmbarer Form (§ 12 SGB IX)**

Empfohlen wird, die aktuelle Homepage zur Bedarfsermittlung mit dem TiB (<https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/menschen-mit-behinderung/eingliederungshilfe-sgb-ix/bedarfsermittlung-tib/>) explizit für die Information und Vorbereitung für die leistungsberechtigten Personen und deren Vertrauenspersonen aufzubauen. Informationen zu Leistungen, Verfahren, den Rechten der leistungsberechtigten Person, aber auch die verwendeten Formulare und Dokumente sollten in unterschiedlicher Form abzurufen sein (insb. Alltagssprache und leichte Sprache).<sup>4</sup>

#### ➤ **Empfehlung 2: Checkliste für die Bezirke**

Inhalte könnten sein:

- ✓ Grundlegendes:

---

<sup>4</sup> Anschauungsbeispiele: <https://www.bthg.lvr.de/de/>; <https://www.bthg2020.lwl.org/de/>; [https://soziales.niedersachsen.de/startseite/menschen\\_mit\\_behinderungen/eingliederungshilfe/eingliederungshilfe-200427.html](https://soziales.niedersachsen.de/startseite/menschen_mit_behinderungen/eingliederungshilfe/eingliederungshilfe-200427.html) Um ein einheitlicheres Vorgehen in den Bezirken zu fördern wird empfohlen, den Teilhabepaner:innen eine Checkliste mit zentralen Prozessschritten für das TiB-/ZLP- Gespräch als praktische Hilfe zur Verfügung zu stellen.

- Ausreichend Vorbereitungszeit für die einzuladende Personen einplanen
- Bitte senden Sie die Einladung direkt an die leistungsberechtigte Person.
- ✓ VOR dem Gespräch mit der lb Person zu klären:
  - Termin?
  - Gesprächsort?
  - Wer soll an dem Gespräch beteiligt ein? Wer ist Vertrauensperson?
  - Anforderungen an die Barrierefreiheit und Kommunikation?
  - Werden Hilfsmittel benötigt?
  - Was ist für die Person noch hilfreich, um gut mitmachen zu können?
- ✓ MIT der Einladung versenden
  - Info zur EUTB
  - Link zur Informationsseite (*wenn vorhanden; kurzfristig sollten die zentralen Informationen zum Verfahren sowie der Gesprächsvorbereitungsbogen schriftlich versendet werden*)
- ✓ IM Gespräch bitte daran denken
  - Zu Beginn: Begrüßung und Vorstellung aller Anwesenden
  - Am Ende:
    - Zusammenfassen der Ergebnisse
    - So geht es weiter
    - Klärung, ob das TiB/ZLP zugesendet werden soll<sup>2</sup>
    - Gibt es offene Fragen?
    - Vielen Dank und Verabschiedung 😊

Empfohlen wird die Fortsetzung von Qualifizierungsmöglichkeiten rund um die Themen der Bedarfsermittlung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der aktuell laufenden Evaluation des **Qualifizierungskonzeptes**. Empfohlen wird, die Aufnahme spezifischer Qualifizierungen zur Beteiligung und Kommunikation von und mit Personen mit kommunikativen Beeinträchtigungen zu prüfen, bspw.

- (z.B. psychiatrische) Krankheitsbilder
- Unterstützte Kommunikation
- Persönliche Zukunftsplanung
- Workshop zur kreativen Bedarfsermittlung

### 5.1.3 *Formulare – TiB und ZLP*

Im Rahmen der Evaluation wurden die Formulare aus allen Perspektiven als komplex, redundant und kompliziert in der Anwendung beschrieben.

#### ➤ **Empfehlung 5: Vereinfachung des TiB**

Empfohlen wird, die Struktur und Darstellung des TiB-Formulars zu prüfen und wo möglich anzupassen. Anpassungen sollten dabei immer auf ein einfacher zu handhabendes, übersichtlicheres Instrument gerichtet sein und den Grundsatz der Datensparsamkeit beachten.

Folgende Empfehlungen können als Ausgangspunkt einer Prüfung dienen:

- Grundsätzliche Anpassung:
  - Wo immer möglich Nutzung von Dropdown-Menüs zur Reduzierung der Seitenzahl
  - Verwendung von einfacher Sprache
- Bogen A
  - Notwendigkeit der „Zusammenfassung der Informationen aus dem Erstgespräch“ prüfen > Verweis auf das Protokoll ausreichend?
- Bogen B 1 – Angaben zum Vorgehen der Bedarfsermittlung
  - „Welche Schwierigkeiten gab es mit der Beteiligung der Person (...) und was wurde unternommen, um diese zu überwinden“: Streichung prüfen
- Bogen B 2 und B 3 – Anliegen, Ziele und Vorstellungen sowie ICF-Analyse
  - Mögliche Zusammenführung der Lebensbereiche prüfen: Ist die Aufschlüsselung in 12 Lebensbereiche (Lebensbereiche 1-7 plus Lebensbereiche 8 a- c und Lebensbereiche 9a – b) notwendig?
  - Überarbeitung der Binnenstruktur in einem Lebensbereich zur Darstellung der unterschiedlichen Perspektiven.
- Bogen C und D: Ziele und Leistungseinschätzung
  - Zusammenführung beider Bögen im Sinne einer zielbezogenen Darstellung prüfen:
    - Teilhabeziel 1
      - Mögliche Unterstützung
      - Leistung
      - Zeitlicher Umfang
      - Ggf. gewünschte Form der Leistung

- Ggf. gewünschter/vorgesehener Leistungserbringer
- Ggf. einzubeziehender anderer Träger der Eingliederungshilfe
- Prüfung: Angaben zur „Art der Unterstützung“ verzichtbar?
- Teilhabeziel 2
  - Mögliche Unterstützung
  - Leistung
  - (...)

➤ **Empfehlung 6: Anpassung der ZLP**

Empfohlen wird, die Struktur und Darstellung der ZLP mit der (neuen) Darstellung der TiB Bögen B, C und D zu harmonisieren. Folgende Empfehlungen dienen als Ausgangspunkt einer Prüfung:

- Grundsätzliche Anpassung:
  - Nutzung von Dropdown-Menüs zur Reduzierung der Seitenzahl
  - Verwendung von einfacher Sprache
- Anpassung der „Basisdaten“ der ZLP analog zu den Basisdaten des TiB:
  - Beteiligung der lb Person
  - Weitere Beteiligte
  - verwendete Unterlagen
  - durchgeführte Termine
  - benötigte Zeit
- Zielbezogene Darstellung der Planung analog zum TiB:

Leitziele

- **Teilhabeziel 1**
  - Indikator
  - Leistungsgruppe
  - Leistung
  - Vorgehen
  - Geplante Leistung *für* die leistungsberechtigte Person
  - 1:1 oder gemeinsame Inanspruchnahme
  - Jeweiliger zeitlicher Umfang
  - Form der Leistung
  - Leistungserbringer
  - Ggf. einzubeziehender anderer Träger der Eingliederungshilfe
  - Prüfung: Angaben zur „Art der Assistenz“ verzichtbar?
- **Teilhabeziel 2**
  - (...)
- Zu prüfen wäre ein Bogen als Ergebnisdarstellung in einfacher Form: für die leistungsberechtigte Person sollte nachvollziehbar sein, welche Leistungen sie in welcher Form und in welchem Umfang erhält

#### **5.1.4 Weiteres**

Die Umsetzung der TiB-/ZLP-Erstellung scheint entsprechend den Rückmeldungen aus den Bezirken unterschiedlich weit fortgeschritten zu sein.

#### **5.1.5 Monitoring**

Empfohlen wird der Ausbau eines Monitorings zum Umsetzungsstand in den Bezirken.

## 6 Verzeichnisse

### 6.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnahme Bezirke (n=136).....	9
<i>Abbildung 2: Anzahl der erstellten TiB (n=136).....</i>	<i>9</i>
Abbildung 3: Anzahl der erstellten ZLP (n=136) .....	10
Abbildung 4: Ich habe „Meine persönlichen Notizen“ erhalten (n=36).....	12
Abbildung 5: Der Gesprächsort (n=36) .....	13
Abbildung 6: Beteiligte Personen (n=36) .....	14
Abbildung 7: Beteiligung am Gespräch, Antworten zu "ja" und "eher ja" (n=36).....	15
Abbildung 8: Insgesamt fand ich das Gespräch gut.....	16
Abbildung 9: Wer war bei dem Gespräch dabei? (n=8) .....	17
Abbildung 10: Wie lange hat ein Gespräch durchschnittlich gedauert? (n=112) .....	18
Abbildung 11: Teilnahme am Gespräch (n=113), Mehrfachnennungen .....	19
Abbildung 12: Beteiligung der leistungsberechtigten Person (n=109).....	20
Abbildung 13: Nachvollziehbarkeit der Perspektive der leistungsberechtigten Person (n=113) .....	20
Abbildung 14: Gesprächsergebnis: Konsens (n=113).....	21
Abbildung 15: Gesprächsdauer ZLP (n=52) .....	22
Abbildung 16: Abstimmung Gesprächsort (n=53) .....	23
Abbildung 17: Beteiligung der leistungsberechtigten Personen (n=52).....	24
Abbildung 18: Beteiligung Leistungserbringer im ZLP Gespräch (n=51).....	24
Abbildung 19: Einschätzung der benötigten Zeit (n=50) .....	25
Abbildung 20: Es wurde ein Konsens erzielt (n=52).....	26
Abbildung 21: Die ZLP-Gespräche haben gut funktioniert (n=52).....	27
Abbildung 22: ICF-Zuordnung im TiB (n=98) .....	29
Abbildung 23: Sicherheit in der TiB-Erstellung (n=113) .....	30
Abbildung 24: Anschlussfähigkeit ZLP und TiB (n=51) .....	31
Abbildung 25: Der Aufbau der ZLP war hilfreich, um die Leistungen zu dokumentieren (n=50) .....	32

### 6.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Befragung zu geführten Gesprächen – Rücklaufquote im Überblick .....	7
Tabelle 2: Befragung zu den Formularen – Rücklaufquote im Überblick.....	8

# Validierung der Instrumente und Verfahren

## Berliner Teilhabeinstrument sowie Ziel- und Leistungsplanung

### – Datenanhang –

## 1 Anhang – Datenübersicht

Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse der Online-Befragungen im Überblick dargestellt.

### 1.1 Perspektive Leistungsberechtigte Person und Vertrauensperson

#### 1.1.1 Gesprächsvorbereitung, -ort, -dauer, -teilnehmende

Es war klar, um was es in dem Gespräch ging.	ja		eher ja		nein		eher nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	12	50%	4	17%	1	4%	1	4%	0	0%	6	25%	24	100%
Vertrauensperson	8	67%	3	25%	0	0%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	20	56%	7	19%	1	3%	1	3%	0	0%	7	19%	36	100%

Es war genug Zeit zur Vorbereitung	ja		eher ja		nein		eher nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	8	33%	7	29%	0	0%	0	0%	3	13%	6	25%	24	100%
Vertrauensperson	4	33%	5	42%	2	17%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	12	33%	12	33%	2	6%	0	0%	3	8%	7	19%	36	100%

Es wurde vom Bezirk über die EUTB informiert.	ja		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	6	25%	6	25%	6	25%	6	25%	24	100%
Vertrauensperson	7	58%	3	25%	1	8%	1	8%	12	100%
Gesamt	13	36%	9	25%	7	19%	7	19%	36	100%

Ich habe "Meine persönlichen Notizen" erhalten.	ja		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	8	33%	8	33%	2	8%	6	25%	24	100%
Vertrauensperson	7	58%	3	25%	1	8%	1	8%	12	100%
Gesamt	15	42%	11	31%	3	8%	7	19%	36	100%

"Meine persönlichen Notizen" waren hilfreich.	ja		eher ja		nein		eher nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	13%	3	20%	3	20%	0	0%	0	0%	16	67%	24	100%
Vertrauensperson	3	20%	3	20%	0	0%	0	0%	1	8%	5	42%	12	100%
Gesamt	5	33%	6	40%	3	20%	0	0%	1	7%	21	58%	36	100%

Ich habe weitere Informationen erhalten bzw. gesucht.	ja		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	7	29%	16	67%	1	4%	24	100%
Vertrauensperson	8	67%	4	33%	0	0%	12	100%
Gesamt	15	42%	20	56%	1	3%	36	100%

Die leistungsberechtigte Person wurde gefragt, wo das Gespräch stattfinden soll.	ja		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	5	21%	9	38%	3	13%	7	29%	24	100%
Vertrauensperson	5	42%	6	50%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	10	28%	15	42%	3	8%	8	22%	36	100%

Der Gesprächsort war für die Person barrierefrei.	ja		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	13	62%	0	0%	3	60%	8	80%	24	100%
Vertrauensperson	8	38%	0	0%	2	40%	2	20%	12	100%
Gesamt	21	58%	0	0%	5	14%	10	28%	36	100%

Der Gesprächsort war für die Person angenehm.	ja		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	13	65%	1	100%	1	100%	9	64%	24	100%
Vertrauensperson	7	35%	0	0%	0	0%	5	36%	12	100%
Gesamt	20	56%	1	3%	1	0%	14	39%	36	100%

Es gab mehr als ein Gespräch	ja		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	1	14%	16	76%	0	0%	7	88%	24	67%
Vertrauensperson	6	86%	5	24%	0	0%	1	13%	12	33%
Gesamt	7	19%	21	58%	0	0%	8	22%	36	100%

Die Gesprächsdauer war gut für mich.	ja		eher ja		nein		eher nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	1	14%	0	0%	16	76%	0	0%	0	0%	7	88%	24	67%
Vertrauensperson	6	86%	0	0%	5	24%	0	0%	0	0%	1	13%	12	33%
Gesamt	7	19%	0	0%	21	58%	0	0%	0	0%	8	22%	36	100%

Wer war bei dem Gespräch dabei?	Vertrauensperson		rechtl. Betreuung		Bezirkssamt		Bezugsassistenz		Familienmitglied		Sonstiges		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	8%	2	8%	8	33%	12	50%	2	8%	3	13%	29	100%
Vertrauensperson	2	17%	0	0%	4	33%	9	75%	3	25%	3	25%	21	100%
Gesamt	4	11%	2	6%	12	33%	21	58%	5	14%	6	17%	50	100%

Ich wurde gefragt, wer dabei sein soll.	ja		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	9	50%	5	83%	3	100%	7	78%	24	67%
Vertrauensperson	9	50%	1	17%	0	0%	2	22%	12	33%
Gesamt	18	50%	6	17%	3	8%	9	25%	36	100%

### 1.1.2 Beteiligung und Mitwirkung

Ich konnte mich gut beteiligen.	ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	10	42%	4	17%	1	4%	0	0%	2	8%	7	29%	24	100%
Vertrauensperson	6	50%	3	25%	2	17%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	16	44%	7	19%	3	8%	0	0%	2	6%	8	22%	36	100%

Alles sagen, was mir wichtig ist.	ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	11	46%	5	21%	0	0%	0	0%	0	0%	8	33%	24	100%
Vertrauensperson	5	42%	4	33%	2	17%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	16	44%	9	25%	2	6%	0	0%	0	0%	9	25%	36	100%

Ich wurde ernst genommen.	ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	9	38%	7	29%	0	0%	0	0%	0	0%	8	33%	24	100%
Vertrauensperson	10	83%	1	8%	0	0%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	19	53%	8	22%	0	0%	0	0%	0	0%	9	25%	36	100%

Ich konnte dem Gespräch gut folgen.	ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	11	46%	1	4%	2	8%	0	0%	2	8%	8	33%	24	100%
Vertrauensperson	5	42%	4	33%	2	17%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	16	44%	5	14%	4	11%	0	0%	2	6%	9	25%	36	100%

Ich weiß, was das Gesprächsergebnis ist.	ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	10	42%	0	0%	1	4%	3	13%	2	8%	8	33%	24	100%
Vertrauensperson	1	8%	4	33%	5	42%	0	0%	1	8%	1	8%	12	100%
Gesamt	11	31%	4	11%	6	17%	3	8%	3	8%	9	25%	36	100%

Mir wurde gesagt, wie es weiter geht.	ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	10	42%	2	8%	0	0%	1	4%	2	8%	9	38%	24	100%
Vertrauensperson	7	58%	3	25%	1	8%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	17	47%	5	14%	1	3%	1	3%	2	6%	10	28%	36	100%

Insgesamt fand ich das Gespräch gut.	ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	12	50%	3	13%	0	0%	0	0%	2	8%	7	29%	24	100%
Vertrauensperson	4	33%	4	33%	3	25%	0	0%	0	0%	1	8%	12	100%
Gesamt	16	44%	7	19%	3	8%	0	0%	2	6%	8	22%	36	100%

### 1.1.3 Die Formulare

Wie lange ist das Gespräch her?	bis zu 4 Wochen		bis zu 8 Wochen		länger		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	4	17%	0	0%	7	30%	1	4%	11	48%	23	100%
Vertrauensperson	2	15%	2	15%	1	8%	0	0%	8	62%	13	100%
Gesamt	6	17%	2	6%	8	22%	1	3%	19	53%	36	100%

Welches Formular haben Sie erhalten?	TiB		ZLP		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	7	30%	3	13%	4	17%	9	39%	23	100%
Vertrauensperson	3	23%	1	8%	1	8%	8	62%	13	100%
Gesamt	10	28%	4	11%	5	14%	17	47%	36	100%

### Das TiB-Formular

Es ist für mich klar, um was es in dem Formular geht.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	4	57%	1	14%	0	0%	0	0%	2	29%	0	0%	7	100%
Vertrauensperson	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Gesamt	6	60%	2	20%	0	0%	0	0%	2	20%	0	0%	10	100%

Es wird darin klar, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	3	43%	2	29%	1	14%	0	0%	1	14%	0	0%	7	100%
Vertrauensperson	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Gesamt	5	50%	3	30%	1	10%	0	0%	1	10%	0	0%	10	100%

Im Formular wird meine Sichtweise/der/lb Person deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	29%	3	43%	1	14%	0	0%	1	14%	0	0%	7	100%
Vertrauensperson	1	33%	2	67%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Gesamt	3	30%	5	50%	1	10%	0	0%	1	10%	0	0%	10	100%

Im Formular werden unterschiedliche Sichtweisen deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	29%	0	0%	3	43%	1	14%	1	14%	0	0%	7	100%
Vertrauensperson	0	0%	1	33%	1	33%	0	0%	1	33%	0	0%	3	100%
Gesamt	2	20%	1	10%	4	40%	1	10%	2	20%	0	0%	10	100%

Im Formular steht drin, was besprochen wurde.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	4	57%	2	29%	0	0%	0	0%	1	14%	0	0%	7	100%
Vertrauensperson	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Gesamt	6	60%	3	30%	0	0%	0	0%	1	10%	0	0%	10	100%

## Das ZLP-Formular

Es ist für mich klar, um was es in dem Formular geht.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Vertrauensperson	0	0%	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	2	50%	2	50%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	4	100%

Es wird darin klar, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Vertrauensperson	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	3	75%	1	25%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	4	100%

Im Formular wird meine Sichtweise/der lb Person deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	67%	0	0%	1	33%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Vertrauensperson	0	0%	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	2	50%	1	25%	1	25%	0	0%	0	0%	0	0%	4	100%

Im Formular werden unterschiedliche Sichtweisen deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	1	33%	0	0%	1	33%	1	33%	0	0%	0	0%	3	100%
Vertrauensperson	0	0%	0	0%	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	1	25%	0	0%	2	50%	1	25%	0	0%	0	0%	4	100%

Im Formular steht drin, was besprochen wurde.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	3	100%
Vertrauensperson	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	3	75%	1	25%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	4	100%

### Unklares Formular

Es ist für mich klar, um was es in dem Formular geht.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	2	50%	0	0%	0	0%	0	0%	2	50%	0	0%	4	100%
Vertrauensperson	0	0%	0	0%	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	2	40%	0	0%	1	20%	0	0%	2	40%	0	0%	5	100%

Es wird darin klar, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	1	25%	1	25%	0	0%	0	0%	2	50%	0	0%	4	100%
Vertrauensperson	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%	0	0%	1	100%
Gesamt	1	20%	1	20%	0	0%	0	0%	3	60%	0	0%	5	100%

Im Formular wird meine Sichtweise/der lb Person deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	1	25%	1	25%	0	0%	0	0%	2	50%	0	0%	4	100%
Vertrauensperson	0	0%	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	1	20%	2	40%	0	0%	0	0%	2	60%	0	0%	5	100%

Im Formular werden unterschiedliche Sichtweisen deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	1	25%	0	0%	0	0%	0	0%	3	75%	0	0%	4	100%
Vertrauensperson	0	0%	0	0%	1	100%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%
Gesamt	1	20%	0	0%	1	20%	0	0%	3	60%	0	0%	5	100%

Im Formular steht drin, was besprochen wurde.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungsberechtigte Person	1	25%	1	25%	0	0%	0	0%	2	50%	0	0%	4	100%
Vertrauensperson	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	1	100%	0	0%	1	100%
Gesamt	1	20%	1	20%	0	0%	0	0%	3	60%	0	0%	5	100%

## 1.2 Perspektive Leistungserbringer

### 1.2.1 Gesprächsvorbereitung, -sort, -dauer, -teilnehmende

Wie lange ist das Gespräch her?	weniger als 1 Woche		bis zu 4 Wochen		länger		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	0	0%	4	50%	4	50%	0	0%	8	100%

Alle notwendigen Informationen lagen rechtzeitig vor.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Alle notwendigen Informationen lagen rechtzeitig vor.	6	75%	1	13%	1	13%	0	0%		0%	8	100%
Es war ausreichend Zeit, mich auf das Gespräch vorzubereiten.	6	75%	1	13%	1	13%	0	0%		0%	8	100%
Ich wurde über zentrale Gesprächshemen vorab informiert.	2	25%	3	38%	2	25%	1	13%	0	0%	8	100%

Wo hat das Gespräch stattgefunden?	zu Hause		bei der Arbeit		Bezirksamt		Sonstiges		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	3	38%	0	0%	3	38%	2	25%	0	0%	8	100%

Die leistungsberechtigte Person wurde gefragt, wo das Gespräch stattfinden soll.	Ja		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	2	25%	5	63%	1	13%	8	100%

Der Gesprächsort war	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
...barrierefrei.	8	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	8	100%
...angenehm.	2	25%	3	38%	1	13%	0	0%	2	25%	8	100%

Wer war bei dem Gespräch dabei? (Mehrfachnennungen von n=8)	Teilnehmende	
	abs.	%
Bezirksamt	8	100%
Ib/antragstellende Person	7	88%
ges. Betreuung	1	13%
Familienmitglied	1	13%
Vertrauensperson	1	13%
Vertreter:in des Leistungserbringers	7	88%
jemand anderes	0	0%

Die Ib Person wurde gefragt, wer dabei sein soll.	Ja		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	4	50%	1	13%	3	38%	8	100%

Die Gesprächsdauer war für die leistungsberechtigte Person gut.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	4	50%	2	25%	1	13%	0	0%	1	13%	8	100%

### 1.2.2 Beteiligung und Mitwirkung

Die Beteiligung ... hat gut funktioniert.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
...der leistungsberechtigten Person	5	63%	2	25%	1	13%	0	0%	0	0%	8	100%
...weiterer Personen	4	50%	2	25%	0	0%	0	0%	0	0%	6	75%

Die Perspektive der leistungsberechtigten Person konnte gut nachvollzogen werden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	2	25%	6	75%	0	0%	0	0%	0	0%	8	100%

Es konnte ein Konsens erzielt werden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	4	50%	4	50%	0	0%	0	0%	0	0%	8	100%

### 1.2.3 Die Formulare

Wie lange ist das Gespräch her?	bis zu 4 Wochen		bis zu 8 Wochen		länger		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	4	9%	5	11%	6	13%	5	11%	26	57%	46	100%

Welches Formular haben Sie erhalten?	TiB		ZLP		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	13	28%	5	11%	7	15%	21	46%	46	100%

### Das TiB-Formular

Es ist für mich klar, um was es in dem Formular geht.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	2	15%	5	38%	2	15%	4	31%	0	0%	0	0%	13	100%

Es wird darin klar, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	6	46%	2	15%	2	15%	3	23%	0	0%	0	0%	13	100%

Im Formular wird meine Sichtweise/der Ib Person deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Ant- wort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	5	38%	3	23%	2	15%	3	23%	0	0%	0	0%	13	100%

Im Formular werden unterschiedliche Sichtweisen deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Ant- wort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	1	8%	6	46%	3	23%	3	23%	0	0%	0	0%	13	100%

Im Formular steht drin, was besprochen wurde.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Ant- wort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	6	46%	4	31%	1	8%	0	0%	2	15%	0	0%	13	100%

### Das ZLP-Formular

Es ist für mich klar, um was es in dem Formular geht.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Ant- wort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	1	20%	1	20%	0	0%	1	20%	0	0%	2	40%	5	100%

Es wird darin klar, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	2	40%	0	0%	0	0%	1	20%	0	0%	2	40%	5	100%

Im Formular wird meine Sichtweise/der lb Person deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	1	20%	1	20%	0	0%	1	20%	0	0%	2	40%	5	100%

Im Formular werden unterschiedliche Sichtweisen deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	1	20%	1	20%	0	0%	1	20%	0	0%	2	40%	5	100%

Im Formular steht drin, was besprochen wurde.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	2	40%	0	0%	0	0%	0	0%	1	20%	2	40%	5	100%

## Unklares Formular

Es ist für mich klar, um was es in dem Formular geht.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	1	14%	1	14%	0	0%	1	14%	4	57%	0	0%	7	100%

Es wird darin klar, wie und mit wem die Inhalte erhoben wurden.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	2	29%	0	0%	0	0%	1	14%	4	57%	0	0%	7	100%

Im Formular wird meine Sichtweise/der lb Person deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	2	29%	1	14%	0	0%	0	0%	4	57%	0	0%	7	100%

Im Formular werden unterschiedliche Sichtweisen deutlich.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	0	0%	0	0%	1	14%	1	14%	5	71%	0	0%	7	100%

Im Formular steht drin, was besprochen wurde.	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		keine Antwort		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Leistungserbringer	0	0%	1	14%	0	0%	0	0%	6	86%	0	0%	7	100%

## 1.3 Perspektive Bezirke

### 1.3.1 Das TiB

Wie viele Gespräche werden je TiB geführt?	Anzahl	
	abs.	%
1 bis 2 Gespräche	104	92%
3 oder mehr Gespräche	9	8%
Gesamt	113	100%

durchschnittliche Gesprächsdauer	Dauer	
	abs.	%
bis zu 30 min	1	1%
30 min bis 1 Stunde	20	18%
1 bis 2 Stunden	87	78%
länger als 2 Stunden	4	4%
Gesamt	112	100%

Beteiligte Personen	Beteiligte Personen	
	abs.	%
2 Personen	25	22%
3-5 Personen	86	76%
mehr als 5 Personen	2	2%
Gesamt	113	100%

Abstimmung Gesprächsort mit der leistungsberechtigten Person	Abstimmung Gesprächsort	
	abs.	%
ja	85	75%
teilweise	23	20%
nein	5	4%
kann ich nicht sagen	0	0%
Gesamt	113	100%

Wer war dabei? (Mehrfachnennungen von n=113)	Teilnehmer:innen	
	abs.	%
Kolleg:in	29	26%
Ib Person	108	96%
Rechtliche Betreuung	52	46%
Familienmitglied	41	36%
Leistungserbringer	89	79%
Gesamt	319	100%

Das hat gut geklappt:	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		k.A.		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Beteiligung der Ib Person.	30	27%	59	52%	14	12%	5	4%	5	4%	0	0%	113	100%
Beteiligung weiterer Personen	35	31%	56	50%	11	10%	1	1%	10	9%	0	0%	113	100%
Nachvollziehen der Perspektive der Ib Person	53	47%	55	49%	1	1%	1	1%	3	3%	0	0%	113	100%
Erzielen eines Konsens	45	40%	57	50%	4	4%	2	2%	5	4%	0	0%	113	100%

Das hat gut geklappt:	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		k.A.		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Informationen der ICF im TiB zuordnen	10	9%	39	35%	40	35%	12	11%	9	8%	3	3%	113	100%
im TiB Ziele formulieren und festhalten	16	14%	56	50%	28	25%	5	4%	5	4%	3	3%	113	100%
versch. Sichtweisen dokumentieren	15	13%	42	37%	39	35%	7	6%	9	8%	1	1%	113	100%
Insgesamt: sichere TiB-Erstellung	6	5%	35	31%	36	32%	28	25%	8	7%	0	0%	113	100%

### 1.3.2 Die ZLP

Wie viele ZLP haben Sie erstellt?	ZLP	
	abs.	%
keinen	66	55%
weniger als 5 ZLP	27	23%
5 - 15 ZLP	18	15%
mehr als 15 ZLP	9	8%
Gesamt	120	100%

Anzahl Gespräche je ZLP	Gespräche je ZLP	
	abs.	%
1 bis 2 Gespräche	51	96%
3 oder mehr Gespräche	2	4%
Gesamt	53	100%

Beteiligte Personen	Beteiligte Personen	
	abs.	%
2 Personen	10	19%
3-5 Personen	40	77%
mehr als 5 Personen	2	4%
Gesamt	52	100%

Abstimmung Gesprächsort mit der lb Person	Ort	
	abs.	%
ja	37	70%
teilweise	11	21%
nein	3	6%
kann ich nicht sagen	2	4%
Gesamt	53	100%

Wer war dabei?	Teilnehmer:innen	
	abs.	%
Bezirk	26	49%
lb Person	44	83%
ges. Betreuung	18	34%
Familienmitglied	12	23%
Leistungserbringer	49	92%
Vertrauensperson	14	26%

Das hat gut geklappt:	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		k.A.		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Beteiligung der lb Person.	10	19%	20	38%	13	25%	4	8%	5	9%	1	2%	53	100%
Beteiligung Leistungserbringer	16	47%	6	11%	6	11%	0	0%	4	8%	2	4%	53	100%
Konkretisierung der Ziele	6	11%	25	47%	13	25%	3	6%	5	9%	1	2%	53	100%
Konkretisierung Bedarfe	6	11%	28	53%	11	21%	2	4%	4	8%	2	4%	53	100%
Einschätzung benötigte Zeit	4	8%	17	32%	21	40%	4	8%	4	8%	2	6%	53	100%
Klärung gewünschtes Setting	16	30%	26	49%	5	9%	1	2%	4	8%	1	2%	53	100%
Erzielung eines Konsens	19	36%	25	47%	2	4%	1	2%	5	9%	1	2%	53	100%
Insgesamt: ZLP-Gespräche	5	9%	32	60%	6	11%	5	9%	4	8%	1	2%	53	100%

Gestaltung der ZLP	Ja		eher ja		eher nein		nein		ich weiß nicht		k.A.		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
hilfreiche Kategorien zur Zuordnung der Informationen	2	4%	12	23%	18	34%	13	25%	6	11%	2	4%	53	100%
hilfreicher Aufbau der ZLP, um die Leistungen gut zu dokumentieren	1	2%	6	11%	16	30%	22	42%	5	9%	3	6%	53	100%